

PROTOKOLL

über die 11. ordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr

am Donnerstag, 19. Jänner 2017, im Rathaus, 1. Stock hinten,

Gemeinderatssitzungssaal.

Beginn der Sitzung: 14.00 Uhr

Anwesend:

BÜRGERMEISTER:

Gerald Hackl als Vorsitzender

VIZEBÜRGERMEISTER:

Wilhelm Hauser

Ingrid Weixlberger

STADTRÄTE:

Dr. Michael Schodermayr

Dr. Mario Ritter

KommR. Gunter Mayrhofer –
(ohne GR-Mandat)

Mag. Reinhard Kaufmann

GEMEINDERÄTE:

Rudolf Blasi

Helga Feller-Höller

MMag. Michaela Frech

Pit Freisais

Michaela Greinöcker

Rosa Hieß

Ing. Franz-Michael Hingerl

Josef Holzer

Thomas Kaliba

Mag. Barbara Kapeller

Evelyn Kattnigg, BA (FH)

Heidemarie Kloiber

Uwe Pichler

David König

Lukas Kronberger

Maria Lindinger, MSc

Natascha Payrleithner

Florian Schauer

Birgit Schörkhuber, BEd

Rudolf Schröder

Mag. Erwin Schuster

Dr. Markus Spöck, MBA

Arno Thummerer

Silvia Thurner

Ursula Voglsam

Anneliese Zimmermann

VOM AMT:

Dr. Kurt Schmidl

Dr. Martina Kolar-Starzer

Mag. Helmut Lemmerer

Dr. Manfred Hübsch

Mag. Helmut Golda

Dr. Michael Chvatal

ENTSCHULDIGT:

Dr. Helmut Zöttl

Mag. Kurt Prack

Ing. Thomas Schurz, MSc

Ing. Wolfgang Zöttl, BEd

PROTOKOLLFÜHRER:

Dr. Kurt Schmidl

Michaela Minixhofer

Die ordnungsgemäße Einladung erfolgte gemäß § 18 (1a) GOGR.

VERHANDLUNGSABLAUF:

- 1) ERÖFFNUNG DER SITZUNG;
FESTSTELLUNG DER ORDNUNGSGEMÄSSEN EINBERUFUNG, DER BESCHLUSS-
FÄHIGKEIT UND BEKANNTGABE DER PROTOKOLLPRÜFER

GRⁱⁿ Silvia Thurner
GR Arno Thummerer

- 2) ANGELOBUNG EINES NEUEN GEMEINDERATSMITGLIEDES
- 3) BILDUNG DER GEMEINDERÄTLICHEN AUSSCHÜSSE; ÄNDERUNG IN DER ZU-
SAMMENSETZUNG
- 4) BEANTWORTUNG VON ALLFÄLLIGEN ANFRAGEN
- 5) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS
- 6) AKTUELLE STUNDE
- 7) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATS gem. § 54 Abs. 3 StS
(Die Unterlagen wurden zu den jeweiligen Stadtsenatssitzungen an alle Gemeinderats-
mitglieder zugestellt. Eine gelistete Aufstellung der gefassten Beschlüsse liegt dieser
Einladung bei.)
- 8) VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE

INHALTSVERZEICHNIS:

1)	Fin-237/16	Stadtmarketing Steyr, Ersatz des Personal- und Sachaufwandes für das Finanzjahr 2017.....	7
2)	Fin-100/15	Darlehensaufnahme für das Rechnungsjahr 2016 und Dispositionsrahmen (= Kassenkredit) für das Rechnungsjahr 2017.....	11
3)	KBS-2/16	Kommunalbetriebe Steyr – Investitionskostenzuschuss 2016.....	13
4)	K-30/12	Umbau Stadtmuseum – Vergabe Ausführungsplanung, Lüftungs- und Elektrotechnik, Bodenuntersuchungen und geotechnische Beratung, archäologische Sondierungs-arbeiten.....	14
5)	Präs-683/02	Nachträgliche Lifteinbauten in Wohnhäusern - Förderungen.....	16
6)	Fin-2/17	Kinderschutzzentrum „Wigwam“; Subventionsansuchen 2017.....	17
7)	WaP-1/17 WaP-15/04 WaP-1/15	Hochwasserschutz „Wehrgraben – Eysnfeld“, Detailplanung, Vergabe.....	18
8)	Abfall-8/16	Reststoffdeponie – Oberflächenabdeckung; Erstellung der Einreich- und Ausschreibungsunterlagen für die Oberflächenabdeckung; Auftragsvergabe.....	19
9)	Fin-230/16	Mitgliedsbeitrag für den Reinhaltungsverband Steyr und Umgebung für das Finanzjahr 2017; Akontozahlungen.....	21
10)	Fin-198/16	Museum Industrielle Arbeitswelt, Jahressubvention 2017.....	21
11)	Fin-228/16	„Musikfestival Steyr“; von 27. Juli bis 13. August 2017.....	25
12)	Fin-236/16	Kulturverein Röda Steyr; Jahressubvention 2017.....	26
13)	Fin-234/07	Tourismusverband Steyr – Jahressubvention 2017.....	30

BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

- 1) Fin-237/16 Stadtmarketing Steyr, Ersatz des Personal- und Sachaufwandes für das Finanzjahr 2017.
- 2) Fin-100/15 Darlehensaufnahme für das Rechnungsjahr 2016 und Dispositionsrahmen (= Kassenkredit) für das Rechnungsjahr 2017.

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

- 3) KBS-2/16 Kommunalbetriebe Steyr – Investitionskostenzuschuss 2016.
- 4) K-30/12 Umbau Stadtmuseum – Vergabe Ausführungsplanung, Lüftungs- und Elektrotechnik, Bodenuntersuchungen und geotechnische Beratung, archäologische Sondierungsarbeiten.

BERICHTERSTATTERIN VIZEBÜRGERMEISTERIN INGRID WEIXLBERGER:

- 5) Präs-683/02 Nachträgliche Lifteinbauten in Wohnhäusern - Förderungen.
- 6) Fin-2/17 Kinderschutzzentrum „Wigwam“; Subventionsansuchen 2017.

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

- 7) WaP-1/17 Hochwasserschutz „Wehrgraben – Eysnfeld“, Detailplanung, Vergabe.
 WaP-15/04
 WaP-1/15

BERICHTERSTATTER STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

- 8) Abfall-8/16 Reststoffdeponie – Oberflächenabdeckung; Erstellung der Einreich- und Ausschreibungsunterlagen für die Oberflächenabdeckung; Auftragsvergabe.

BERICHTERSTATTER STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

- 9) Fin-230/16 Mitgliedsbeitrag für den Reinhaltungsverband Steyr und Umgebung für das Finanzjahr 2017; Akontozahlungen.
- 10) Fin-198/16 Museum Industrielle Arbeitswelt, Jahressubvention 2017.
- 11) Fin-228/16 „Musikfestival Steyr“; von 27. Juli bis 13. August 2017.
- 12) Fin-236/16 Kulturverein Röda Steyr; Jahressubvention 2017.

BERICHTERSTATTER STADTRAT DR. MARIO RITTER:

- 13) Fin-234/07 Tourismusverband Steyr – Jahressubvention 2017.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Zu Pkt. 1) BEKANNTGABE DER PROTOKOLLPRÜFER:

Als Protokollprüfer wurden bestellt: GRⁱⁿ Silvia Thurner
GR Arno Thummerer

ERÖFFNUNG DER SITZUNG:

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen. Ich darf ersuchen das Reden einzustellen. Ich darf sie herzlich begrüßen zur Gemeinderatssitzung am 19. Jänner. Ich darf feststellen, dass wir beschlussfähig sind, dass wir ordentlich und ordnungsgemäß einberufen haben, dass als Protokollprüfer die Gemeinderätin Silvia Thurner und der Gemeinderat Arno Thummerer vorgesehen sind und als entschuldigt gelten der Gemeinderat Mag. Kurt Prack, Gemeinderat Ing. Wolfgang Zöttl, der Vizebürgermeister Dr. Zöttl und der Gemeinderat Ing. Thomas Schurz. Ein bisschen dezimiert, aber das ist momentan, glaube ich, in allen Gremien so. Die Grippe und alles was dazugehört hat auch uns nicht verschont.

Zu Pkt. 2) ANGELOBUNG EINES NEUEN GEMEINDERATSMITGLIEDES:

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wir müssen ein neues Gemeinderatsmitglied angeloben, wobei „neu“ relativ ist. Wie ja aus den Medien bekannt ist, hat der Gemeinderat Matthias Kaltenböck sein Mandat ruhend gestellt, sein Gemeinderatsmandat, das er vom Kollegen Kaufmann bekommen hat, und hat sich karenzieren lassen in der Zeit von 1. Jänner 2017 bis 2019. Die Fraktion der Grünen hat somit das Recht ein Ersatzmitglied einzuberufen und da wurde wieder das nächstgereichte Ersatzmitglied, unter Berücksichtigung seiner Verzichtserklärung, gewählt. Und das ist der Herr Mag. Reinhard Kaufmann, der nun hier wieder berufen ist und ich darf ihn fragen, gem. § 74 der OÖ Kommunalwahlordnung, ob er dieses Mandat annimmt.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Ja.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Damit kommen wir gleich zur Gelöbnisformel, die ich dich ersuche, dann noch einmal zu sprechen bzw. mit „gelobe“ zu beenden. Ich darf sie dir vorlesen.

"Ich gelobe, die Bundesverfassung und die Landesverfassung sowie alle übrigen Gesetze und alle Verordnungen der Republik Österreich und des Landes Oberösterreich gewissenhaft zu beachten, meine Aufgaben unparteiisch und uneigennützig zu erfüllen, das Amtsgeheimnis zu wahren und das Wohl der Stadt nach bestem Wissen und Gewissen zu fördern."

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

„Ich gelobe“.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bedanke mich dafür. Damit ist der Herr Mag. Kaufmann wieder Gemeinderat der Stadt Steyr mit allen Rechten, Pflichten hat er sowieso immer gehabt.

Applaus

Zu Pkt. 3) BILDUNG DER GEMEINDERÄTLICHEN AUSSCHÜSSE; ÄNDERUNG IN DER ZUSAMMENSETZUNG:

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Weil die Grüne Fraktion auch etwas in den Ausschüssen geändert hat, müssen wir auch noch einmal die Ausschüsse oder die Mitglieder für die Ausschüsse wählen, in denen die Grünen ein Mandat haben. Ich sage dazu, was eh bekannt ist, dass dazu nur die Grüne Fraktion stimmberechtigt ist. Der Vorschlag lautet, dass im Ausschuss für soziale Angelegenheiten, Jugend, Gesundheit und Integration als Mitglied die Gemeinderätin Maria Lindinger anstelle des Gemeinderates Kaufmann und Matthias Kaltenböck reinkommt. Und im Ausschuss für Schule, Sport und Liegenschaft dafür ein Tausch erfolgt, nämlich als Mitglied der Mag. Reinhard Kaufmann anstelle der Kollegin Maria Lindinger. Die absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen zählt. Darf nun fragen, die Grüne Fraktion, wer für den Wahlvorschlag ist? Ist jemand dagegen? Übt jemand Stimmenthaltung? Das war einstimmig, somit ist die Wahl einstimmig beschlossen.

Ausschuss für soziale Angelegenheiten, Jugend, Gesundheit und Integration:

Mitglied: Maria Lindinger (anstelle Mag. Reinhard Kaufmann statt Matthias Kaltenböck)

Ausschuss für Schule, Sport und Liegenschaften:

Mitglied: Mag. Reinhard Kaufmann (anstelle Maria Lindinger)

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bedanke mich und der gemeinderätliche Ausschuss ist nun ordnungsgemäß gewählt.

Zu Pkt. 4) BEANTWORTUNG VON ALLFÄLLIGEN ANFRAGEN:

Gibt es keine.

Zu Pkt. 5) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS:

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

In aller Kürze. Ist ja in den Medien schon berichtet worden. Muss aber dazu sagen, die mediale Berichterstattung war aufgrund einer Anfrage des Radio ORF, wie denn das jetzt ist mit der Videoüberwachung, ob Steyr eine bekommt oder nicht. In der Zwischenzeit hat es schon eine Begehung der Lokalität oder Ortschaft gegeben, wo diese Kameras sein sollen. Wir sind am Weg dorthin und hoffen, dass das im Frühjahr in die Gänge kommt.

Steg über die Enns brauche ich nicht sagen. Etwas, was ein bisschen unter geht, wobei es ja interessant ist. Ich kann mich noch erinnern, die Stadt Wels hat ein, ich will nicht sagen ein 2-Tages-Fest, aber fast einen Staatsakt veranstaltet. Wie die Stadt Wels, vor zwei Jahren glaube ich, 150 Jahre Stadtstatut gefeiert hat, da war der Bundespräsident dort. Wir haben es eher schlicht und einfach vorbeigehen lassen. Wir sind stolz auf das Statut, gestern waren es im Endeffekt 150 Jahre. Sind auch froh, dass wir diese Eigenständigkeit haben. Nur in einem Punkt würden wir sie gerne abgeben, also konkret, wenn uns unser Jahresminus abgegolten würde vom Land Oberösterreich. Das ist in den Statutarstädten nicht der Fall.

Ansonsten sind wir schon sehr froh und glaube auch alle im Gemeinderat zufrieden, dass wir selbst über uns bestimmen können und im Endeffekt weniger Fragen müssen, die Oberbehörde. Gut, letzter Punkt. Nein, vielleicht noch ein Hinweis mit dem Ersuchen. Das Reformationsjahr, 500 Jahre Reformation, und natürlich auch in Steyr, Steyr im Mittelpunkt. Es gibt ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm mit allen möglichen Facetten, denke da müsste für alle was dabei sein und ich ersuche, möglichst intensiv an diesen Veranstaltungen teilzunehmen. Es gibt ein eigenes Programmheft, einen richtigen Plan, aber sie müssten den haben. Auftaktveranstaltung ist am 10. März. Aber wie gesagt, eine Fülle von Veranstaltungen des ganze Jahr über bis in den Herbst hinein. Das möchte ich ihnen noch ein bisschen ans Herz legen.

Letzter Punkt, Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage. Die Dezemberzahlen, Ende Dezember waren 4.293 Personen im Bezirk Steyr arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Gesamtsumme um 53 Personen oder 1,22 % verringert. Die Arbeitslosenquote im Dezember, also mit der Winterarbeitslosigkeit schon, betrug 9,9 %. Ist um 1,5 % höher als im Vormonat. Das ist nichts Absonderliches und nichts Besonderes. Aber 9,9 % ist hoch und eindeutig zu hoch und wir hoffen, dass die Recht haben, dass die meinen, die Konjunktur zieht an und 2017 wird doch einiges besser werden als 2016.

Zu Pkt. 6) AKTUELLE STUNDE:

Zu Pkt. 7) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATS gem. § 54 Abs. 3 StS (Die Unterlagen wurden zu den jeweiligen Stadtsenatssitzungen an alle Gemeinderatsmitglieder zugestellt. Eine gelistete Aufstellung der gefassten Beschlüsse liegt dieser Einladung bei.)

Zur Kenntnis genommen.

Zu Pkt. 8) VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE:

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Gut, somit sind wir schon bei den Verhandlungsgegenständen. Darf dazu den Vorsitz an den Herrn Vizebürgermeister Willi Hauser übergeben, um meine Punkte vorzutragen.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Ich übernehme den Vorsitz und erteile dir das Wort.

BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

1) Fin-237/16 Stadtmarketing Steyr, Ersatz des Personal- und Sachaufwandes für das Finanzjahr 2017.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mein erster Tagesordnungspunkt oder Bericht vom Stadtmarketing Steyr. Die Zuweisung der finanziellen Mittel in der Höhe von 248.600,--. Ich glaube, das neue Team des Stadtmarketings hat sich gut eingearbeitet. Ich glaube auch, dass es gut war, dass wir diese Umorganisation geschafft haben, dass mehr Geld da ist für Aktivitäten und weniger für Personal. Wir haben schon einiges an Synergien gehoben, gemeinsam mit dem Tourismusverband. Ich habe auch das Gefühl, obwohl ich da nicht der totale Insider bin, dass die Kommunikation und das Zusammenarbeiten Tourismusverband und Stadtmarketing sehr gut ist und wir alle an einem Strang ziehen. Und ich glaube das Programm, die Aktivitäten, die für heuer geplant sind, können sich sehen lassen und sind auch unseren Zuschuss wert. Letzter Punkt dazu,

auch die Wirtschaft leistet ihren Beitrag. Das ist der Beitrag der Stadt, das ist der größte Beitrag, keine Frage. Vor allem die Personalkosten, aber auch für die Aktivitäten, dass sie angestoßen werden. Aber eine Reihe von Veranstaltungen, die das Stadtmarketing veranlasst oder organisiert, werden auch mit Beiträgen der Wirtschaft gestützt und aufgefettet, damit sie größer und noch attraktiver sein können. Ich ersuche um Diskussion und Beschlussfassung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der FA für allgemeine Rechtsangelegenheiten vom 03.01.2017 wird der Stadtmarketing Steyr ein Zuschuss in Höhe von **€ 248.600,00** genehmigt.

Zum genannten Zweck werden Mittel im Ausmaß von € 248.600,00 (Euro zweihundertachtundvierzigtausendsechshundert) bei der VA-Stelle 5/015000/757000 freigegeben.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Gibt es dazu eine Wortmeldung? Bitte Reinhard und dann Uwe.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Liebe Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat, werte Gäste und Pressevertreter. Ich habe mich zu dem Thema versucht ein bisschen vorzubereiten und in diesen Komplex Stadtmarketing und Tourismusplanung bei uns mich einzuarbeiten, das geht aber nicht sehr schnell. Mir kommt es insgesamt doch sehr kompliziert, komplex und ein bisschen undurchsichtig vor. Wobei das nicht nur an der Stadt liegt, sondern auch an einem Tourismusgesetz des Landes, das meiner Meinung nach ein Bürokratiemonster ist, da brauchen wir nicht nach Brüssel schauen. Da haben wir in Linz durchaus Beispiele für Dinge, die sehr schwer nachvollziehbar sind. Also, es ist ganz schwierig festzustellen, wer da zum Beispiel was zu zahlen hat und warum. Auch wenn es da lange Erläuterungen gibt. Da sind ja alle Gewerbetreibenden verpflichtet, einen Beitrag zu leisten, der nach irgendwelchen Kriterien festgelegt wird, die in der Form, wie das da im Gesetz steht...

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Im Tourismusgesetz.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Im Tourismusgesetz. Nein, da kann Steyr nichts dafür.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Hat aber mit Stadtmarketing nichts zu tun.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Auch nicht. Nein, ich komme dann bei meinem letzten Tagesordnungspunkt auch noch auf die Beziehungen zwischen Stadtmarketing und Tourismusverband etwas zu sprechen. Es geht mir jetzt auch nicht darum, im Hinblick auf das, was du Herr Bürgermeister schon gesagt hast, dass da durchaus was geleistet wird von den beteiligten Personen. Das will ich jetzt gar nicht in Frage stellen. Nicht, dass wir da auch sehr wohl im Stadtsenat hier zustimmen. Aber ich wünsche mir für die Zukunft, also für dieses Jahr, dass wir da ein bisschen genauer hinschauen. Vor allem was die Zielvorstellungen und die Evaluierungsmöglichkeiten der Zielerreichung in dem Bereich betrifft. Ich glaube, da sollte man als Stadt, es geht relativ viel Geld in diesen Bereich. Da sollten wir uns als Stadt doch einiges mehr an den und exakt überlegen, was wollen wir da eigentlich? Wofür wird dieses Geld eingesetzt? Das so genau uns überlegen, dass wir nachher dann auch feststellen können, haben wir das erreicht oder nicht und wo muss man vielleicht nachbessern. Das noch so viel zu dem Punkt. Keine Ablehnungen in diesem Zeitpunkt und ich werde dann im Zusammenhang mit dem letzten Tagesordnungspunkt Tourismusverband dann auch noch zu diesem Verhältnis ein paar Worte sagen. Danke.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:
Pichler Uwe, bitte. Hat sich zu Wort gemeldet.

GEMEINDERAT UWE PICHLER:

Sehr geehrte Damen und Herren. Zum Bereich Stadtmarketing, ich glaube es sitzt auch ein Vertreter der Grünen im Beirat, ich bin ja selber Mitglied des Beirates vom Stadtmarketing und da kann man, glaube ich, sehr gut raushören und auch rauslesen aus den Budgetzahlen, dass die Arbeit vom Stadtmarketing sehr gut funktioniert. Ich glaube, dass man da den Kritikpunkt...es war halt, sie sagen, es war eh kein Kritikpunkt, aber ich hätte da nichts zu beanstanden, hätte eher noch eine Frage und zwar eben als Mitglied des Beirates, haben wir das Budget beschlossen...und da weicht die Summe ein bisschen ab von dem, was da jetzt beschlossen wird. Gibt es da einen Grund, dass da weniger Geld...Vielleicht kann man das noch erklären. Danke.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:
Gibt es sonst noch eine Wortmeldung? Bitte Frau Kollegin Frech.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Geschätztes Präsidium, werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, geschätzte Presse. Ich habe eigentlich nicht vorgehabt, mich bei diesem Tagesordnungspunkt zu melden, aber nachdem der Kollege Kaufmann sich da jetzt zu Wort gemeldet hat, allerdings in einer für mich eigentlich nicht ganz verständlichen Art und Weise, vielleicht kommt das noch unter dem Bereich Tourismus. Wir beschließen heute im Prinzip nur die Ausgabensache vom Personalaufwand vom Stadtmarketing. Und das Stadtmarketing leistet, egal ob jetzt aus meiner Sicht von den jetzigen handelnden Personen oder von den früher handelnden Personen, eine ganz wichtige zentrale Aufgabe. Und wir sollten froh sein, dass wir ein funktionierendes Stadtmarketing haben, das vor allem in erster Linie als Zielgruppe unter anderem den Handel hat. Und dass es eine gute Kooperation zum Tourismusverband gibt, die auch vorhanden ist, weil es da um die Nächtigungszahlen geht, um die Besucher von Inländern und Ausländern. Da geht es wieder um die Geschichte vom Tourismus, diesen zu fördern. Zum Thema Evaluierung, ich denke mir, wir bekommen auch alle immer in Summe die Statistiken. Da ist auch der Tourismusverband sehr von sich aus sehr auskunftsfreudig. Man kann sich jederzeit die Statistiken zuschicken lassen, monatsweise etc. Das heißt, es ist auch eine Sache von Zielerreichung, dass ich sehe, wie haben sich Nächtigungen entwickelt. Und ich bin sehr froh, dass wir inzwischen eine Situation haben, wo sehr wohl das Stadtmarketing außer Frage gestellt wird von allen Fraktionen, habe ich den Eindruck, und auch der Tourismus nicht in Frage gestellt wird. Ich kann mich erinnern, vor 20 Jahren noch, wenn man da gesagt hat Steyr ist eine Tourismusstadt, da hat es noch Zweifel gegeben, sogar unter Gemeinderatsmitgliedern. Inzwischen ist das eine Sache, wo wir klar uns positionieren. Wir sind nicht nur eine Industriestadt, wir sind auch eine Tourismusstadt und wir sind hoffentlich vermehrt auch eine Handelsstadt. Und insofern, denke ich, sehe ich hier, und ich bin ein sehr kritischer Mensch und dafür bekannt, aber ich sehe in diesem Zusammenhang hier überhaupt keinen Kritikpunkt. Möchte mich aber vor allem auch bedanken bei allen handelnden Akteuren und Akteurinnen im Bereich Tourismus und im Bereich Stadtmarketing, und wünsche mir, dass diese Kooperation bestens funktioniert und wir immer noch besser uns positionieren als Tourismusstadt. Und zum Thema Evaluierung, muss ich ehrlich sagen, bevor ich 10.000, 20.000, 30.000 oder 50.000 Euro in Evaluierungsmaßnahmen stecke, bin ich lieber für praktische Maßnahmen im Zusammenhang mit Marketing.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:
Dankeschön. Gibt es noch weitere Wortmeldungen? Bitte, Herr Kollege Mayrhofer.

GEMEINDERAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:

Meine sehr geehrten Damen und Herren. Ich glaube, die Wortmeldung vom Kollegen Kaufmann hat sich fast ausschließlich auf Stadtmarketing bezogen. Beim Stadtmarketing ist es so, dass gemeinsam ein Programm erarbeitet wird, das wird vorgestellt und im Gremium des

Aufsichtsrates auch beschlossen und das sind auch die Zielsetzungen, die man gibt. Im Gegenzug zum Tourismus, wo es verhältnismäßig leicht ist, Zielvorgaben zu messen und zu beurteilen, wie Nächtigungszahlen, Verweildauer und so weiter, ist das natürlich im Handel, in der Frequenz der Stadt, sehr, sehr schwierig. Weil wie wollen wir wirklich in der gesamten Stadt die Frequenz erheben? Ich kann es verhältnismäßig leicht vielleicht noch in der Innenstadt machen, aber in den anderen Stadtteilen ist das fast unmöglich. Und das Zweite, was wir nicht vergessen dürfen, der Handel ist derzeit sehr, sehr stark beeinträchtigt durch den Internethandel. Amazon und Co bringen eine starke Reduzierung der Frequenz. Wir haben das ein bisschen in den Medien auch mitbekommen, das ist österreichweit ein Trend. Das heißt, auch eine Frequenzzahl sagt noch nichts aus über den Erfolg zum Beispiel des Stadtmarketings. Ich glaube, entscheidend sind die Maßnahmen, die wir vereinbart haben, ob die gemacht werden, ob die umgesetzt werden. Und wenn ich mir alleine das Weihnachtsgeschäft anschau und dass wir mit den Weihnachtsgutscheinen an die 1 Million Euro herangekommen sind, dann ist das schon ein sehr ein klares Zeichen, dass das funktioniert und ich hoffe, dass das Team so weitermacht und kann ihnen nur gratulieren.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Dankeschön. Eine weitere Wortmeldung? Dem ist nicht der Fall. Schlusswort bitte.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Das Schlusswort mit der Aufklärung, warum ich die 260.000...es wurde gegengerechnet, es waren immer diese 248.600. Wir haben aber einen Teil von den Stadtfestkosten damals über das Stadtmarketing abgerechnet, weil wir uns die 20 % Mehrwertsteuer dadurch erspart haben, das ist für dieses Jahr 2017 nicht mehr notwendig. Aus dem Grund hat die Kulturabteilung das im Endeffekt wieder dazu und das Stadtmarketing weniger, das ist der Hintergrund gewesen. Weil beim Stadtmarketing waren wir vorsteuerabzugsberechtigt und da haben wir die eine oder andere Maßnahme darüber laufen lassen. Ich kann aber vielleicht ganz aktuell noch dazu sagen, wenn das Stadtmarketing damit gerechnet hat und dieses Hintergrundwissen die Neuen vielleicht nicht so gehabt haben, dass jetzt die Endabrechnung eigentlich vorliegt. Der Magistratsdirektor hat mir heute berichtet, durch die Liquidierung der GesmbH und der ganzen Abwicklung, die jetzt endgültig unter Dach und Fach ist oder abgeschlossen ist, bleiben 25.000 Euro über, im Sinne von was noch dem Stadtmarketing gehört. Und es wurde ja damals auch vereinbart, dass das in die Kasse des Stadtmarketings geht. Also, da kommen jetzt noch einmal 25.000 Euro, wenn ich es richtig im Kopf habe, dazu. Gut, ansonsten glaube ich, ich habe es so verstanden, dass der Reinhard Kaufmann gegenüber des Tourismusgesetzes, dass es schwierig ist und schwer zu lösen und dass das, dieses wer aller zahlen muss, Interessentenbeiträge, das finde ich auch so. Vor allem es sind dann die, die oft so freies Gewerbe anmelden, plötzlich ganz erstaunt, wenn sie eine Vorschrift bekommen vom Tourismusgesetz, also du hast was zu zahlen, aber egal. Derzeit wird ja vom Land Oberösterreich ohnehin eine neue Tourismusordnung angedacht, geplant. Da bin ich auch gespannt, wie das umzusetzen ist. Sie haben, denke ich, eine Herkulesaufgabe, die sich da hier der Herr Landesrat Strugl vorgenommen hat. Aber wir werden ihn unterstützen, wir haben im Endeffekt in Steyr schon unsere Pfähle eingeschlagen, in welche Richtung es unsererseits gehen sollte, um das zu erfüllen, was hier seitens des Landes hier geplant ist, nämlich ich glaube, mit 200.000 Nächtigungen und alle diese Dinge. Da muss man eine gewisse Größe erreichen und die können wir erreichen gemeinsam mit den Steyr-Tagen, in die Richtung wird es von unserer Seite her gehen. Aber es führt schon zu weit, das ist schon der nächste oder einer der späteren Punkte. Ich ersuche um Beschlussfassung.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Okay. Antrag lautet eben diesen Zuschuss an das Stadtmarketing von 248.600. Wer damit einverstanden ist, bitte in Zeichen mit der Hand. Gibt es Gegenstimmen? Stimmenthaltungen? Somit einstimmig beschlossen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend:
GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:
Nächster Tagesordnungspunkt.

2) Fin-100/15 Darlehensaufnahme für das Rechnungsjahr 2016 und Dispositionsrahmen (= Kassenkredit) für das Rechnungsjahr 2017.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Nächster Punkt. Es sind die Darlehensaufnahmen für das abgelaufene Rechnungsjahr 2016. Wir haben einen Betrag von 7,545 Millionen zu finanzieren. Wir haben Kredite ausgeschrieben mit einer Laufzeit von 20 Jahren, das ist der größte Betrag, nämlich die 6,94 Millionen, für 10 Jahre von 1,050 Millionen und haben wirklich sensationelle Konditionen bekommen. Gratulation an den Finanzdirektor und sein Team. Der Vorschlag lautet da jetzt, ein 20-jähriges Darlehen, Fixdarlehen und da geht es ja immer darum, machen wir was fix oder machen wir was variabel, da wäre es noch günstiger. Aber die Differenz zwischen Fixdarlehen und variablem Zinssatz ist sehr, sehr gering diesmal. Und das 20-jährige Darlehen bekommen wir jetzt fix auf 20 Jahre eben für einen Prozentsatz von 1,642. Das ist der Amtsvorschlag und der Vorschlag, dass wir das auch so tun sollen. Und da geht es um eine Summe von 6,495 Millionen Euro und für das 10-jährige Darlehen von knapp über 1 Million fix auf 10 Jahre, lautet der Vorschlag, die Superkondition von 1,022 % anzunehmen. Gleichzeitig der Disporahmen für 20 Millionen, wo ich dazu sagen muss, dass wir diesen Disporahmen eigentlich noch nie ausgenützt haben. Wir brauchen ihn nicht, es ist nur eine Vorsichtsmaßnahme, falls einmal kurzfristig für 2, 3 Tage ein Liquiditätsengpass sein sollte. Auch hier, da haben wir eine super Kondition bekommen und hier ersuche ich ebenfalls um Beschlussfassung zu den im Amtsbericht angeführten Werten.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Auf Grund des Amtsberichtes des Geschäftsbereiches für Finanzen vom 05. Jänner 2017, wird folgenden Darlehensaufnahmen zugestimmt und die dazu vorgelegten Verträge (Beilagen 1 - 3) genehmigt:

a) 20-jähriges Darlehen:

Darlehensgeber:	UniCredit Bank Austria AG
Betrag und Laufzeit:	maximal EURO 6.495.000,-- mit einer Laufzeit von 20 Jahren
Konditionen:	1,642 % fix auf 20 Jahre

b) 10-jähriges Darlehen:

Darlehensgeber:	UniCredit Bank Austria AG
Betrag und Laufzeit:	maximal EURO 1.050.000,-- mit einer Laufzeit von 10 Jahren
Konditionen:	1,022 % fix auf 10 Jahre

Die o.a. Beträge stellen die jeweiligen Maximalbeträge dar. Bei einem geringeren Bedarf wird der Geschäftsbereich für Finanzen ermächtigt, die jeweiligen Volumina entsprechend zu verringern. Sollten aus wirtschaftlichen Gründen (Ausnützung von Prüffristen, Zahlungszielen, etc.) Teile der mit diesen Darlehen finanzierten Ausgaben erst im Rechnungsjahr 2017 zur Auszahlung gelangen, können Teile dieses Darlehens auch auf Rechnung 2017 zuge-

zählt werden. Aus verwaltungstechnischen Gründen können die o.a. Maximalbeträge auch auf mehrere Schuldscheine bzw. Konten aufgeteilt werden. Weiters wird auf Grund des Amtsberichtes des Geschäftsbereiches für Finanzen vom 5. Januar 2017, ein **Dispositionsrahmen (= Kassenkredit)** in der Höhe von **€ 20.000.000,--** samt dem dazu vorgelegten Vertrag (Beilagen 4 und 5) grundsätzlich genehmigt. Der Dispositionsrahmen (= Kassenkredit) kann in EURO als Kontokorrent-Überziehungen bei der Allg. Sparkasse OÖ Bank AG mit einer Bindung an den 3-Monats-EURIBOR mit einem Aufschlag von + 0,52 % gemäß dem beiliegenden Vertrag (Beilage 4 und 5) bzw. der Raiffeisenlandesbank OÖ AG ohne Vereinbarungen als Barvorlagen mit einer Bindung an den jeweils fristenkonformen EURIBOR mit einem Aufschlag von + 0,5 % in Anspruch werden, wobei der jeweilige EURIBOR mind. 0 % beträgt. Für den Fall, dass sich beim Dispo-Rahmen (= Kassenkredit) bei den o.a. Instituten wesentliche Rahmenbedingungen ändern, kann dieser auch bei den dann jeweils aktuellen Bestbieter im Sinne der durchgeführten Ausschreibung in Anspruch genommen werden. Die Abwicklung des Dispo-Rahmens (= Kassenkredit) erfolgt gem. § 51 Abs. 3 der Haushaltsordnung der Stadt Steyr (HO).

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Gut. Amtsbericht wurde gehört. Gibt es dazu eine Wortmeldung? Bitteschön, Kollegin Kattnigg.

GEMEINDERÄTIN EVELYN KATTNIGG BA (FH):

Sehr geehrte Damen und Herren im Gemeinderat. Unsere Fraktion war im Finanzausschuss vertreten. Es ist grundsätzlich einmal zu sagen, es ist einmal schade, dass überhaupt eine Stadt ein Darlehen aufnehmen muss, ist so. Wir wissen, die Ausgaben sind hoch, wir wissen auch in welchen Bereichen die hoch sind. Dennoch möchte ich sehr lobend erwähnen, das haben wir auch im Finanzausschuss gemacht, dass die Verhandlungen vom Herrn Mag. Lemmerer mit den Fixzinssätzen, mit den 6 Angeboten, sehr gut sind, dass wir froh sein können als Stadt, dass wir diese Verhandlungen erreicht haben. Dennoch möchte ich wieder darauf hinweisen, es wird von unserer Fraktion in Zukunft sehr, sehr genau auch weiterhin auf den Schuldenstand der Stadt Steyr bei den Budgetverhandlungen geachtet, weil wir möchten auf keinen Fall, dass wieder zusätzliche Schulden aufkommen und wir wollen, es wird sicherlich schwierig sein, aber wir wollen versuchen, uns weiterhin den Stift anzusetzen. Und wenn ich mir die Darlehensaufnahmen der letzten Jahre noch anschau, dann sehe ich auch, nehmen wir das Jahr 2015 her, da haben wir einen Darlehensbedarf gehabt von 5,550 Millionen Euro, im Jahr 2016 6,805.000 Millionen und heuer sind wir bei 7,545.000 Millionen. Also immer wieder ein Anstieg und ich werde mich vermehrt und mit allen Kräften entgegenwirken, dass wir diese Darlehen in Zukunft auf jeden Fall reduzieren. Danke.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Dankeschön. Eine weitere Wortmeldung? Dem ist nicht der Fall. Schlusswort.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Das Schlusswort, dass wir seit Jahren alle gemeinsam daran arbeiten, dass wir die Schulden verringern, ist ja kein Geheimnis. Wir werden auch darauf bleiben, egal ob das jetzt eine Fraktion besonders vor tut oder nicht, es ist unser aller Wille und ich glaube, wir haben in den letzten Jahren bewiesen, dass wir gemeinsam einen guten Konsolidierungsweg eingeschlagen haben. Also, sie laufen da bei uns, auch bei der Sozialdemokratie, offene Türen ein. Wir bauen im Endeffekt seit Jahren die Schulden ab, aber die Belastungen werden von anderer Seite größer. Dinge, die wir weniger beeinflussen können. Aber das Ziel ist von uns allen, möglichst wenig Kredite aufnehmen zu müssen und die schwarze Null, das ist kein magisches Ziel, das werden wir, und davon bin ich überzeugt, wenn ein bisschen die Konjunktur anspringt tatsächlich auch erreichen – gemeinsam. Ein Ansatz, warum wir im Endeffekt besser werden von Jahr zu Jahr ist, dass wir noch einmal 10 % im Endeffekt eingespart haben bei fast allen Bereichen in dieser Stadt im letzten Jahr. Und das auch mit breiter Mehrheit beschlossen haben. Ich ersuche um Beschlussfassung.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Der Antrag wurde gehört. Es geht um 20-jähriges und 10-jähriges Darlehen jeweils mit Fixverzinsung. In diesem Sinne ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand, wer damit einverstanden ist. Gibt es Gegenstimmen? Stimmenthaltungen? Eine Enthaltung. Die notwendige Zweidrittelmehrheit ist hier jedenfalls erreicht.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:

Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **31**

Zustimmung: **30**

SPÖ 15 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.ⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Helga Feller-Höller, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Mag. Barbara Kapeller, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, BEd, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GRⁱⁿ Silvia Thurner, GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann)

FPÖ 8 – (StR Dr. Mario Ritter, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, GRⁱⁿ BA (FH) Evelyn Kattnigg, GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Uwe Pichler, GR Arno Thummerer)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 4 – (MSc, GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Florian Schauer, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

GRÜNE 3 – (StR Mag. Reinhard Kaufmann, GRⁱⁿ Maria Lindinger, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner)

Stimmenthaltungen: **1**

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Bei der Abstimmung nicht anwesend:

GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Damit sind die Tagesordnungspunkte erledigt und ich gebe das Wort zurück.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke, ich nehme den Vorsitz und suche meine Tagesordnung, um den nächsten Redner anzukündigen.

Gelächter

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Darf als nächsten Berichterstatter den Herrn Vizebürgermeister Wilhelm Hauser ersuchen.

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

3) KBS-2/16

Kommunalbetriebe Steyr – Investitionskostenzuschuss 2016.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Geschätztes Präsidium, meine geschätzten Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, werte Gäste, werte Medien. Ich habe zwei Tagesordnungspunkte. Das Erste ist Kommunal-

betriebe Steyr, Investitionszuschuss 2016. Ich habe also schon im Finanz-, Rechts- und Wirtschaftsausschuss erklärt, wir haben uns ja darauf geeinigt. Eigentlich sind diese Dinge Innerer Dienst, aber alle größeren Ausgaben werden gesondert behandelt und begutachtet und beschlossen auch im Stadtsenat und dergleichen mehr. Und es geht jetzt so zu sagen nur um diese Budgetsumme von 496.000 Euro, die im Jahr 2016 budgetiert wurden für diesen Investitionszuschuss, auch gesamtheitlich zu beschließen um dann hier die Richtigkeit auch dann für den Abschlussbericht und Jahresbericht durchzuführen. Es gibt eine Liste, die also die gesamten Investitionen auflistet in der Höhe von 495.932,86 Euro. Und da sind unter anderem halt so Dinge drinnen wie eine Kehrmaschine, wie Kleintransporter, wie ein LKW bzw. ein weiterer LKW, der noch zuständig war, bis hin zu Asphalt Schneidemaschinen und dergleichen mehr. Diese Liste liegt auch auf, wenn man sie benötigt bzw. haben möchte, bei den Kommunalen Betrieben und ich ersuche um Beschlussfassung dieses Investitionszuschusses, denn angekauft sind die Dinge.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Zur Abdeckung der Investitionen der Kommunalbetriebe Steyr werden die im Budget 2016 vorgesehenen Mittel in der Höhe

€ 496.000,-- (Euro vierhundertsechshundertneunzigtausend)
als Investitionskostenzuschuss

bei der Voranschlagstelle 5/858000/779000 freigegeben.

Zur Finanzierung dieser Ausgabe ist eine Darlehensaufnahme in der Höhe von € 496.000,-- notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonstruktion wird, auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung, noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt werden.

Grundsätzlich hat die Auszahlung nur im erforderlichen Ausmaß und in Abstimmung mit dem Geschäftsbereich für Finanzen zu erfolgen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt keine Wortmeldung vor. Gibt es zu diesem Antrag eine gegenteilige Auffassung? Übt jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend:

GR Thomas Kaliba

GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bitte dein nächster Punkt.

4) K-30/12 Umbau Stadtmuseum – Vergabe Ausführungsplanung, Lüftungs- und Elektrotechnik, Bodenuntersuchungen und geotechnische Beratung, archäologische Sondierungsarbeiten.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Wir hören und lesen ja immer schon, dass die Landesausstellung 2021 vor der Tür steht und natürlich gehören da auch einige Dinge dementsprechend vorbereitet bzw. adaptiert umgebaut. Und eines der größten Projekte hierzu ist der Umbau des Stadtmuseums und da geht es um die Vergabe der Ausführungsplanungen, der Lüftungs- und Elektrotechnik, der Bo-

denuntersuchungen, der geotechnischen Beratung und der archäologischen Sondierungsarbeiten. Hier wurden dementsprechend auch Beratungen schon durchgeführt und Ausschreibungen. Und es geht eben darum, dass das angelangte Angebot des Architekturbüros DI Schmid hier beauftragt werden soll bzw. für die Planung der Energietechnik und dergleichen mehr Ing. Malli, dann Geotechnik Tauchmann für die Untersuchungen geologischer Art, Bau- und Bodendenkmalpflege GmbH für die anderen Dinge, die notwendig sind, um hier überhaupt rechtlich zu dem Punkt kommen zu können, dass wir eine genaue Kostenschätzung haben bzw. die Notwendigkeiten beurteilen können, die hier zu machen sind. Im Antrag sind alle jene angeführt, die hier ausgewählt wurden und es gibt einen Passus von 15.000 Euro, der sozusagen hier mitbeschlossen werden soll, für Unvorhergesehenes, bei solchen Untersuchungen und Beurteilungen.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Liegenschaftsverwaltung vom 21.12.2016 wird

- a. Architekt DI Gerhard Schmid der Auftrag für den Umbau des Stadtmuseums die Ausführungsplanung in Höhe von **€ 50.500,00 (i. W. EURO fünfzigtausendfünfhundert) exkl. USt. (€ 60.600,00 inkl. USt.)**,
- b. an die Ing. Malli Planungs-GmbH der Auftrag für die Lüftungs- und Elektrotechnik im Innerberger Stadl und Neutorbereich in Höhe von **€ 6.800,00 (i.W. sechstausendachthundert) exkl. USt. (€ 8.160,00 inkl. USt.)**,
- c. an die Geotechnik Tauchmann GmbH der Auftrag für die Bodenuntersuchungen und geotechnische Beratung im Innerberger Stadl und Neutorbereich in Höhe von **€ 2.534,67 (i.W: EURO zweitausendfünfhundert vierunddreißig) exkl. USt. (€ 3.041,60 inkl. USt.)**,
- d. an die Archnet Bau- und Bodendenkmalpflege GmbH der Auftrag für die archäologische Sondierung im Innerberger Stadl und Neutorbereich in Höhe von **€ 4.846,64 (i.W. EURO viertausendachthundertsechsvierzig) exkl. USt. (€ 5.815,97 inkl. USt.)**

erteilt.

Für derzeit noch nicht bekannte - aber im Zuge der Erhebungsarbeiten noch zu beauftragende - Arbeiten wird ein Betrag in Höhe von **€ 15.000,-- exkl. USt. (€ 18.000,-- inkl. USt.)** freigegeben.

Die erforderlichen Mittel sollen bei der **VA-Stelle 5/360000/01000** unter der Bezeichnung „MUSEUM, Gebäude - Heimathaus, Detailplanung“ in Höhe von insgesamt **€ 79.681,31 exkl. 20 % USt. (€ 95.617,57 inkl. USt.)** im Voranschlag 2017 freigegeben werden.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist eine Darlehensaufnahme in Höhe von **€ 79.681,31 exkl. 20 % USt. (€ 95.617,57 inkl. USt.)** notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird, auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung, noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt werden.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Gut, sie haben den Antrag gehört. Wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Übt jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall. Auch der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend:
GR Thomas Kaliba
GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Bedanke mich für die Berichterstattung und darf die Frau Vizebürgermeisterin Ingrid Weixlberger um ihre Punkte ersuchen.

BERICHTERSTATTERIN VIZEBÜRGERMEISTERIN INGRID WEIXLBERGER:

5) Präs-683/02 Nachträgliche Lifteinbauten in Wohnhäusern - Förderungen.

VIZEBÜRGERMEISTERIN INGRID WEIXLBERGER:

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, geschätzte Gäste. In meinem ersten Antrag geht es um ein Nachrüstprogramm unserer Lifte. Es gibt dazu einen Gemeinderatsbeschluss aus dem Jahr 2002 und einen Gemeinderatsbeschluss aus dem Jahr 2005. Und die GWG sucht an für die letzten 11 oder zuletzt 11 nachgerüsteten Lifte, die Förderung zu erhalten.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des Geschäftsbereiches für Finanzen vom 21. Dezember 2016 werden der GWG der Stadt Steyr für die in den, in der beiliegenden Aufstellung angeführten Wohnbauten, nachträglich eingebauten 11 Lifte, halbjährliche Annuitätenzuschüsse in der Höhe von jeweils insgesamt 30 % der vom Land Oberösterreich gemäß Endabrechnung anerkannten Investitionskosten verteilt auf 15 Jahre gewährt, wobei die Investitionskosten je Lift bei Wohnobjekten mit 3 Obergeschossen mit € 100.000,-- und bei Wohnobjekten mit 4 Obergeschossen mit € 120.000,-- nach oben begrenzt werden. Dies bedeutet eine Gesamtförderung in der Höhe von € 322.368,-- verteilt auf 15 Jahre. Die Details zu den einzelnen Objekten sind der beiliegenden Aufstellung zu entnehmen.

Die Abwicklung erfolgt über die VAS^t 5/853100/775000 im Rahmen der in den jeweiligen jährlichen Budgets vorhandenen Mittel.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt keine Wortmeldung vor. Nur zwei Sätze dazu. Ich glaube, wir können uns glücklich schätzen, dass unsere Vorgänger rechtzeitig begonnen haben mit diesem Lifte-Nachrüstprogramm. Kaum auszudenken was wäre, wenn wir die nicht hätten. Wir haben viel Geld der Stadt auch in die Hand genommen, um den älteren Mitbürgern zu ermöglichen, in den eigenen vier Wänden zu bleiben. Die Aufgaben hören nicht auf. Viele haben sich oder einige haben sich zurückgelehnt und gesagt, nein, wir werden es nicht brauchen. Aber wenn sie dann sehen, dass im Nachbarhaus das gut funktioniert, dann sehen sie auch, dass diese monatliche Mehrbelastung auf alle Fälle gerechtfertigt ist. Lifte in mehrstöckigen Wohnhäusern sind ein absolutes Plus und ein Muss eigentlich. In dem Sinn frage ich sie, wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ist wer dagegen? Übt jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend:
GR Thomas Kaliba
GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Bitte dein nächster Punkt.

6) Fin-2/17 Kinderschutzzentrum „Wigwam“; Subventionsansuchen 2017.

VIZEBÜRGERMEISTERIN INGRID WEIXLBERGER:

Im zweiten und letzten Antrag geht es um das Kinderschutzzentrum Wigwam. Es geht wieder um die jährliche Subvention in der Höhe von 45.000,-- Euro und ich ersuche um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Jugendhilfe und Soziale Dienste vom 03.01.2017 wird dem Trägerverein Kinderschutzzentrum „Wigwam“, 4400 Steyr, Leopold-Werndl-Straße 46a, zur Förderung der Vereinsaktivitäten für das Jahr 2017 eine einmalige, außerordentliche Subvention in Höhe von

**€ 45.000,--
(Euro fünfundvierzigtausend)**

gewährt.

Die hierfür erforderlichen Mittel werden bei der VSt 1/439000/757000 V04/17 freigegeben.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt keine Wortmeldung vor. Entschuldigung, Herr Dr. Ritter. Bitteschön. Ich habe geschaut zuerst, da war nichts. Ein bisschen spät, sehr spät aufgezeigt.

Unverständliche Zwischenmeldungen

STADTRAT DR. MARIO RITTER:

Wertes Präsidium, sehr geehrte Damen und Herren, verehrte Anwesende. Hier steht im Antrag genau: „Im Hinblick auf die auch in Steyr steigenden Zahlen von Missbrauchsfällen an Kindern ist die Arbeit des Kinderschutzzentrums als besonders wichtig anzusehen“. Ich kann mich erinnern, vor einem Jahr bin ich auch hier gestanden und habe es nachdrücklich sogar gefordert, weil ja die Kriminalität und die Missbrauchsfälle im Zunehmen sind, und genau da haben sich die, die da im rechten Eck sitzen alteriert und sind nicht nur aufgegangen wie ein brauner Germteig, weil man sie darauf hingewiesen hat, dass das subjektive Gefühl mit den Statistiken nicht zusammenhängt, sondern auch wenn man sie hinweist auf ihre politischen Vorbilder. Ich freue mich, dass mein Satz jetzt sogar Bestandteil dieses Antrages gewesen ist. Dankeschön.

Applaus

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt keine Wortmeldung mehr vor. Wir kommen somit zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand.

Unverständliche Zwischenmeldung von Stadtrat Kaufmann vom Platz aus.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, ja. So wird es auch protokolliert.

Gelächter.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ist jemand dagegen? Übt jemand Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend:

GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bedanke mich für die Berichterstattung und darf den Herrn Dr. Ritter um Referierung des Tagesordnungspunktes vom Dr. Zöttl ersuchen, wie wir es besprochen haben.

Allgemeine Unruhe

**BERICHTERSTATTER STADTRAT DR. MARIO RITTER FÜR DEN ENTSCHULDIGTEN
VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:**

7) WaP-1/17	Hochwasserschutz „Wehrgraben – Eysnfeld“, Detail-
WaP-15/04	planung, Vergabe.
WaP-1/15	

STADTRAT DR. MARIO RITTER:

Es geht, meine Damen und Herren, es geht um den Hochwasserschutz Wehrgraben-Eysnfeld, um die Vergabe und die Kreditübertragung. Wir haben die drei Phasen des Hochwasserprojektes abgeschlossen und nunmehr steht der letzte Teil dieses Projektes zur Entwicklung an. Das ist das Hochwasserschutzprojekt Wehrgraben-Eysnfeld. Es ist die Förderung ja...die kommt ja nur dann zustande, wenn vom Land und vom Bund im richtigen Verhältnis 40:40, 20 % bleibt bei der Stadt übrig, die Förderung von Land und Bund einlangen oder bewilligt werden. Hierfür liegt ein Angebot vor vom Herrn DI Gunz, Ziviltechniker, zu einem Preis von 57.600 Euro, inkl. Mehrwertsteuer. Ich ersuche den Gemeinderat, diesem Antrag des DI Gunz, den Auftrag an DI Gunz zu übertragen und positiv über diesen Antrag abzustimmen.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des GB III, FA Hoch- und Tiefbau, vom 2. Jänner 2017 wird der Vergabe der Detailplanung des Hochwasserschutzprojektes „Wehrgraben - Eysnfeld“ im Ausmaß von EUR 48.000,-- exkl. USt. bzw. EUR 57.600,-- inkl. USt. an das Ingenieurbüro DI Gunz ZT GmbH, Steyr, zugestimmt.

Die Mittelfreigabe in Höhe von EUR 57.600,-- erfolgt im Jahr 2016 durch KREDITÜBERTRAGUNG von der VSt. 5/612100/002000 „Fuß- und Radwege; Straßenbau Fuß- und Radübergänge“ auf die VSt. 5/631000/004000 „Konkurrenzwässer; Wasser- und Kanalisationsbauten“.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist eine Darlehensaufnahme in der Höhe von EUR 57.600,-- notwendig, die hiemit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke für die Berichterstattung. Ich glaube, das ist wirklich das letzte Puzzlesteinchen, was wir noch tun könnten in der Stadt. Man wird sehen, wie die Fördergeber uns die Geldmünze tatsächlich zuteilen. Wir wollen uns, wie gesagt, nicht den Vorwurf machen lassen, dass wir nicht alles schon fix fertig in der Schublade hätten. Das ist etwas, was wir vorbereiten wer-

den und dann schauen wir, dann wagen wir es auch. Ich ersuche um Beschlussfassung und wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Übt jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall. Ihr Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend:
GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bedanke mich dafür, auch für die Referierung und ersuche nun den Stadtrat Mag. Kaufmann um seinen Tagesordnungspunkt.

BERICHTERSTATTER STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

8) Abfall-8/16 Reststoffdeponie – Oberflächenabdeckung; Erstellung der Einreich- und Ausschreibungsunterlagen für die Oberflächenabdeckung; Auftragsvergabe.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Meine Damen und Herren. Das Thema, was wir in der Reststoffdeponie an Maßnahmen zu setzen haben aufgrund der gesetzlichen Vorgaben, haben wir eh schon gelegentlich diskutiert. Es wird jetzt ein wesentlicher Schritt vorgeschlagen. Wir werden heuer dazu kommen, mit dieser Oberflächenabdeckung, die gesetzlich vorgeschrieben ist, zu beginnen. Und heute darf ich den Antrag des Stadtsenates hier vorlegen, dass wir auch aufgrund der Komplexität dieser Aufgabe einen Auftrag für die Erstellung der Einreich- und Ausschreibungsunterlagen vergeben. Es gab hier sieben Angebote und einen Bestbieter. Nebenbei bemerkt, es war eine Überraschung. Ein junges Büro hat sich hier, bisher nicht bekannt in Steyr, beworben mit einem sehr günstigen Preis. Daher haben wir hier auch noch nachgesehen, ob das tatsächlich ein seriöses Angebot ist und die das auch können. Aller Voraussicht nach, und das konnte positiv beurteilt werden, um € 49.500 exkl. bzw. € 59.400 inkl. Umsatzsteuer, möchten wir diesen Antrag, Auftrag vergeben. Ich ersuche um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des RHV im Auftrag der Stadt Steyr vom 06.12.2016 wird der Auftragsvergabe an das Sachverständigenbüro für Boden + Wasser, Hans-Zach-Straße 4, 4210 Gallneukirchen, als Billigstbieter, zum Pauschalpreis von € 49.500,00 exkl. USt. (€ 59.400,00 inkl. USt.) für die Oberflächenabdeckung auf der Reststoffdeponie der Stadt Steyr zugestimmt.

Die Mittel in Höhe von € 49.500,00 exkl. USt. (€ 59.400,00 inkl. USt.) sind bei der Voranschlagstelle 5/852100/006000 (Vorhaben V01/16) im Budget 2016 vorgesehen.

Die Mittelfreigabe wird erteilt.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist eine Darlehensaufnahme in Höhe von € 49.500,00 exkl. USt. (€ 59.400,00 inkl. USt.) notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird, auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung, noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt werden.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Der Mag. Kaufmann hat es schon gesagt, es ist so eine komplexe Materie. Man müsste so viele Fachleute und Spezialisten im eigenen Haus haben, um so eine Ausschreibung selbst zu machen. Da ist es vernünftig und auch betriebswirtschaftlich sinnvoll, wenn man sich Fachleute bedient, auch wenn das, wenn auch günstig dargestellt, 50.000 Euro nur für jemanden, der eine Ausschreibung macht. Da haben wir noch gar nichts bekommen, geliefert bekommen. Aber nichts desto trotz notwendig und auch im Endeffekt gesetzlich vorgeschrieben. Wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um....

Unverständlicher Zwischenruf von Gemeinderat Uwe Pichler

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Entschuldigung, bitte Uwe. Ich habe mir gedacht, ich kann schon überleiten.

GEMEINDERAT UWE PICHLER:

Der Herr Stadtrat hat es eh schon kurz angesprochen. Da ist eine ordentliche Diskrepanz zwischen den Auftragssummen von 50 bis 174.000 Euro. Man kann davon ausgehen, dass das alles dasselbe Angebot ist und kann man das irgendwie erklären, warum man da wirklich so ein billiges Angebot, günstig für die Stadt natürlich und wunderbar. Aber dass es da so eine dermaßen Diskrepanz gibt zwischen 1 und 7 ist doch sehr auffällig, bei solchen Dingen. Kann man das irgendwie erklären.

Unverständliche Wortmeldung von Stadtrat Mag. Reinhard Kaufmann (kein Mikrofon)

GEMEINDERAT UWE PICHLER:

Ja.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Also, ich gehe davon aus, dass in dem Markt...es gibt halt junge Büros, die wollen da Fuß fassen und ältere, die haben es vielleicht nicht mehr so notwendig, jeden Auftrag auch zu bekommen. Aber, das ist ein bisschen ein Bauchgefühl. Eine wirklich seriöse Untersuchung, wie dieser Unterschied zustande kommt, haben wir nicht.

GEMEINDERAT UWE PICHLER:

Also gleiches Angebot, gleiche Leistung.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Natürlich. Gleiche Leistung wurde von allen auch gefordert.

GEMEINDERAT UWE PICHLER:

Sehr erfreulich, danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ich schaue noch einmal in die Runde, ob es noch eine Wortmeldung gibt. Das ist jetzt nicht der Fall. Wir kommen zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend:

GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bedanke mich für die Berichterstattung und darf nun den Herrn Stadtrat Gunter Mayrhofer ersuchen. Bitte, Gunter.

BERICHTERSTATTER STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:

9) Fin-230/16 Mitgliedsbeitrag für den Reinhaltungsverband Steyr und Umgebung für das Finanzjahr 2017; Akontozahlungen.

STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:

Danke, der erste Antrag bezieht sich auf den Mitgliedsbeitrag für den Reinhaltungsverband Steyr und Umgebung. Und zwar für dieses jetzt laufende Kalenderjahr. Wir zahlen hier vierteljährliche Akontozahlung. Wir haben einen Gesamtjahresbetrag von € 1.696.200 exkl. USt. und die vierteljährliche Akontozahlung sind 424.050 Millionen. Ich ersuche um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des Geschäftsbereiches für Finanzen vom 13. 12. 2016 wird den vierteljährlichen Akontozahlungen für den Mitgliedsbeitrag 2017 in Höhe von je EUR 424.050,-- (exkl. USt), d.s. jährlich EUR 1.696.200,-- (exkl. USt), an den Reinhaltungsverband Steyr und Umgebung zugestimmt.

Zu diesem Zweck wird die Freigabe eines Betrages in Höhe von € 1.696.200,00 (exkl. USt.) bei der VAS 1/851000/754000 für das Rechnungsjahr 2017 genehmigt.

Handy vibriert laut

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Fünf Euro.

Gelächter

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ich sehe keine Wortmeldung. Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend:
GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bitte dein nächster Punkt.

10) Fin-198/16 Museum Industrielle Arbeitswelt, Jahressubvention 2017.

STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:

Nächster Antrag. Hier geht es ebenfalls um eine Jahresförderung für 2017 und zwar für das Museum Industrielle Arbeitswelt zum Wert von 179.200 Euro. Und ich ersuche um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des GB VI vom 19.12.2016 wird dem Museum Industrielle Arbeitswelt, Wehrgrabengasse 7, 4400 Steyr, vertreten durch Frau Mag. Katrin Auer, für das Jahr 2017 eine Jahresförderung in Form einer Subvention in der Höhe von

**€ 179.200,--
(EURO einhundertsiebzigneuntausendzweihundert)**

gewährt.

Der genannte Betrag findet seine Deckung bei der **VA-Stelle 1/360000/757000** (Museum, Subvention Museum Arbeitswelt) und wird aus obiger VA-Stelle freigegeben.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Zu Wort gemeldet der Herr Stadtrat Dr. Ritter. Bitte, Herr Dr. Ritter.

STADTRAT DR. MARIO RITTER:

Meine Damen und Herren, ich habe eine Wortmeldung und eine Frage im Anschluss. Das Museum Arbeitswelt war immer wieder Kritikpunkt der Freiheitlichen Partei, da wir immer wieder auch angenommen haben bzw. gemerkt haben, dass es ein Transport einer Ideologie ist. Ein Museum und besonders die Führung sollte eigentlich überpolitisch, überparteilich sein, sollte darauf achten, dass es wirklich nur auf Fakten, museale Fakten, Wert legt. Den Gipfel hat wahrscheinlich die Frau Mag. Auer dann abgeschossen, als sie über 2 Millionen Wähler als Nazis bezeichnet hat. Und wenn man sich vorstellt, dass diese Fördergelder hier auch aus Steuermitteln kommen, dann frage ich mich wirklich, ob man das nicht vielleicht doch anders besetzen sollte. Wir sind in diesem Falle für eine Streichung der Förderung. Ganz ehrlich! Ich hab dann noch eine Frage.

STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:

Dann müssen sie aber gleich fragen.

STADTRAT DR. MARIO RITTER:

Muss ich gleich fragen?

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, gleich.

STADTRAT DR. MARIO RITTER:

Muss ich gleich fragen, ja? Und an den Gunter Mayrhofer, ich habe an dich eine Frage. Da sind Termini, die kommen bei mir nicht so vor. Könntest du mir bitte erklären, was ist ein „Emanzipatorisches Kompetenzzentrum“ oder den Ausdruck „Förderung von Kreativität und sozialer Fantasie“?

Allgemeine Unruhe, Gelächter

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Als nächste zu Wort gemeldet die Frau Gemeinderätin Lindinger. Bitte, Frau Lindinger.

GEMEINDERÄTIN MARIA LINDINGER:

Sehr geehrte Damen und Herren. Wir sehen das Museum Arbeitswelt anders und ich denke die Stadt Steyr zahlt hier 179.000 Euro für ein, also als Beitrag dazu, für ein Museum, das Veranstaltungen macht, das interessante zeitgeschichtliche, zeitgenössische Ausstellungen macht und die vor allem auch ein Programm machen, die Jugend für Politik zu interessieren, für Zeitgeschichte zu machen usw. Und ich denke, dass das einfach diesen Preis, also ich finde es sehr schön, dass wir so ein Haus in Steyr haben. Wenn ich mir denke, dass wir für

das Heimatmuseum 900.000 Euro für den laufenden Betrieb machen, ich will das jetzt nicht kritisieren, aber dann denke ich, dann sind diese 179.000 Euro für das Museum Arbeitswelt auf alle Fälle gut angelegt.

Applaus

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bitte, Herr Referent.

STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:

Danke. Es war ja nicht ganz unerwartet, dass die „F“ diesem Antrag nicht zustimmt. Wir wären eher im Gegenteil überrascht gewesen, wenn auf einmal eine Zustimmung kommt. Und ich darf, wie in den Jahren davor auch darauf hinweisen, dass es nicht nur ein Museum ist, sondern dass es auch ein sehr, sehr beliebter Veranstaltungsort ist und der auch von der Stadt und von den Bürgern stark in Anspruch genommen wird. Wir haben schon mehrmals erwähnt, wenn die Führung dieses Hauses von uns als Stadt gemacht werden müsste, würden wir mit diesen Kosten mit Sicherheit nicht auskommen. Das heißt, wir sehen diese Förderung nicht nur für das Museum, sondern auch als Veranstaltungsort. Ein Museum darf nicht, muss man schon dazu sagen, dass es natürlich nicht nur um eine Präsentation geht, das heißt um Ausstellungen, die man sich anschaut, sondern dass diese Einrichtung sich auch so versteht, dass sie einen Bildungsauftrag hat, also die Wissensvermittlung. Und Wissensvermittlung ist eines der Ziele, die sich der Verein hier gesetzt hat. Man kann hier natürlich als politische Fraktion dazu stehen wie man will, aber ich glaube, die Meinungsfreiheit sollte man nicht einschränken. Lieber Mario, von dir angesprochen die Person Kathrin Auer. Ich glaube hier muss man schon unterscheiden, ob jemand das in seiner Funktion als Geschäftsführer macht oder ob er das als Privatperson macht. Und ich bekenne mich schon dazu, dass ich einer Person zugestehe, dass sie sich privat auch politisch betätigt.

GEMEINDERÄTIN EVELYN KATTNIGG BA (FH):

Aber nicht solche Aussagen macht.

STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:

Es ist keine Einrichtung der Stadt Steyr, aber die Stadt Steyr ist bereit, dieser Einrichtung eine Subvention zu geben und ich gehe davon aus, dass das mehrheitlich auch geschieht. Dass du mit dem Ausdruck „Emanzipation“ ein Problem hast tut mir leid. Ist aber im Duden nachzulesen. Vielleicht hängt auch das mit Ideologie zusammen. Danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Da kann ich mich persönlich auch nur dem anschließen, was der Kollege Mayrhofer gesagt hat. Ich glaube, die Stadt kann sich wirklich glücklich schätzen, dass sie diesen Verein hat, der dieses Haus führt und dieses Museum im Endeffekt zu einer Reputation geführt hat, die weit über die Grenze hinaus geht, des Landes und der Republik. Also, da sind schon Leute am Werk, die etwas verstehen und über die Jahre hindurch, und natürlich auch vor der Kollegin Auer. Die professionelle Führung dieses Museums, glaube ich, kann überhaupt nicht angezweifelt werden. Dass da Ideologien transportiert werden, weiß ich nicht, wo sie das sehen oder woran sie das festmachen. Richtig ist das, was der Kollege Mayrhofer sagt, dass dort die Geschäftsführerin eine politische Äußerung getätigt hat als Privatperson. Das ist so, das ist ihre Sache. Sie hat sich im Übrigen auch dafür entschuldigt und das brauche ich eh nicht näher ausführen. Und wenn wirklich wer meint, das glaube ich nicht, dass sie das wirklich meinen und wollen, dass wir die Subvention für das Museum Arbeitswelt streichen, ist gleich, dann sperren wir das Haus zu, das kann in dieser Stadt niemand wollen. Das kann ich mir nicht vorstellen. Weil alleine die Möglichkeiten, die wir da im Seminartourismus haben, sie als Tourismusverantwortlicher oder auch an Bällen und Veranstaltungen. Das wäre Null, von heute auf morgen „Null“. Das schaue ich mir an, wo Steyr, da sind wir ja um drei Klassen zurück. Also, das kann wirklich nicht...niemand wollen. Die ideologischen Geschichten, dass man da nicht glücklich ist, wenn man da kritisiert wird, das kann ich nach-

vollziehen, das ist überhaupt keine Frage. Aber noch einmal, das muss man meines Erachtens trennen, das ist die Privatperson Kathrin Auer. Aber ihre professionelle Führung, dieses Museum ist topgeführt und ideologischer Hintergrund in ihren Veranstaltungen ist nicht zu erkennen, also eher ein großes Kompliment. Und ich kann mir nicht vorstellen, dass wirklich von der FPÖ Fraktion jemand meint, wir sollen dieses Haus zusperren. Mit all den Konsequenzen.

Zwischenmeldung unbekannt „Das hat keiner gesagt“

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Oja. Weil wenn die Subvention weg ist, ist das Haus zugesperrt, das ist mein Schluss daraus. Weil wie soll denn ein Haus finanziert werden, wenn die Standortgemeinde die Subvention auf Null dreht. Aber egal, das ist nur ein kleiner Beitrag, bin eh nicht am Wort. Noch eine Wortmeldung. Frau Kollegin Kattnigg, bitte.

GEMEINDERAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:

Ich habe geglaubt, das ist schon das Schlusswort.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja eh, war schon das Schlusswort, aber egal.

GEMEINDERÄTIN EVELIN KATTNIGG BA (FH):

Ich möchte mich den Anmerkungen vom Dr. Ritter noch einmal anschließen und ich sehe das absolut differenziert. Die Frau Kathrin Auer als Privatperson zu betrachten und in ihrer Funktion als Geschäftsführerin, weil ich sehe, wenn sie Geschäftsführerin ist, hat sie auch eine gewisse Verantwortung. Und wenn sie Steuergelder in Anspruch nimmt, dann hat sie auch sich danach zu richten, wie sie sich in der Öffentlichkeit dem Steuerzahler gegenüber äußert. Ich bin auch Landtagsabgeordnete, ich kann auch nicht als Privatperson herum-schreien, was ich will. Und so sehe ich das relativ pragmatisch auch für die Frau Auer.

Applaus

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wir kommen zur Abstimmung.

Diverse unverständliche Zwischenmeldungen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Darf ich aufklären...Kollege Mayrhofer, dass sie mit dem Begriff Emanzipation ein Problem haben, das versteht er.

Diverse unverständliche Zwischenmeldungen

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Emanzipatorisch würde ich sagen ist das Adjektiv dazu, da gehen wir....*unverständlich..* Können wir das als beantwortet betrachten?

STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:

Ich möchte nur auf eines noch hinweisen und auch das wurde in den Medien berichtet, dass die Frau Auer, Frau Mag. Auer, nicht unter ihrem Namen „Auer“ das gepostet hat, sondern unter dem Namen ihres Gatten. Das heißt, auch hier ist ja nicht wirklich direkt ein Konnex zur Einrichtung herzustellen. Wenn das in den Medien hochgespielt wird...

Unverständliche Zwischenmeldung

STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:

Okay, dann muss man damit leben.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wir kommen zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Wer ist gegen diesen Antrag? Wer übt Stimmenthaltung? Der Antrag wurde mit breiter Mehrheit angenommen. Bedanke mich.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:

Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **32**

Zustimmung: **24**

SPÖ 16 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.ⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Helga Feller-Höller, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Mag. Barbara Kapeller, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, BEd, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GRⁱⁿ Silvia Thurner, GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 4 – (MSc, GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Florian Schauer, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

GRÜNE 3 – (StR Mag. Reinhard Kaufmann, GRⁱⁿ Maria Lindinger, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: **8**

FPÖ 8 – (StR Dr. Mario Ritter, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, GRⁱⁿ BA (FH) Evelyn Kattnigg, GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Uwe Pichler, GR Arno Thummerer)

11) Fin-228/16 „Musikfestival Steyr“; von 27. Juli bis 13. August 2017.

STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:

Nächstes, ebenfalls Jahresförderung für den Kulturverein Röda. Und zwar ist hier im Budget vorgesehen 44.000,-- Euro.

Allgemeine Unruhe

STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:

Bitte? Danke, ich war zu schnell. Musikfestival ebenfalls Jahresförderung. Die Projektförderung wäre mit € 40.200,-- in Bar und € 32.000,-- für die Inanspruchnahme von dingbaren Leistungen. Wobei darauf hinzuweisen ist, dass bei nicht Inanspruchnahme dieser Leistungen auch ein Barbetrag zur Auszahlung gelangen kann. Ich ersuche um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des GB VI vom 20.12.2016 wird dem Verein „Musikfestival Steyr“, vertreten durch den Obmann, Herrn Konsulent Karl-Michael Ebner, p.A. Tourismus-

verband Steyr, 4402 Steyr, Stadtplatz 27, zur Durchführung des Musikfestival Steyr 2017 eine finanzielle Projektförderung in Form einer Subvention in der Höhe von

€ 40.200,-- (Euro vierzigtausendzweihundert)
gewährt.

Weiters wird beschlossen, dass die bisher unbaren Leistungen der Inanspruchnahme der Schlossgalerie, des Alten Theaters, des Stadttheaters einschließlich Technik und Personal sowie von KBS-Leistungen im Gesamtbetrag von

€ 32.000,-- (Euro dreißigzweitausend)

bei Nichtinanspruchnahme dieser Leistungen nach Endabrechnung als Barbetrag zur Auszahlung gelangen kann.

Die genannten Beträge sind im Voranschlag 2017 auf der VA-Stelle 1/300000/757000 vorgesehen und sollen aus dieser VA-Stelle freigegeben werden.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt keine Wortmeldung vor. Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bitte dein letzter Punkt.

12) Fin-236/16 Kulturverein Röda Steyr; Jahressubvention 2017.

STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:

Danke. Kulturverein Röda, Jahresförderung 2017 mit 44.000 Euro, im Budget so vorgesehen. Hier geht es um die Auszahlung. Ich ersuche um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des GB VI vom 02.01.2017 wird dem Kulturverein Röda Steyr, vertreten durch den Geschäftsführer Thomas Kern, 4400 Steyr, Gaswerksgasse 2, eine finanzielle Förderung für das Jahr 2017 in der Höhe von

€ 44.000,-- (i.W. EURO vierzigviertausend)
gewährt.

Der genannte Betrag findet seine Deckung bei der VA-Stelle 1/300000/757000 (Kulturangelegenheiten – lfd. Transferzahlungen an private Organisationen ohne Erwerbschar. – Röda) und wird aus dieser VA-Stelle freigegeben.

Gemäß StS v. 10.07.1997 wird darüber hinaus dem Kulturverein Röda das Objekt Gaswerksgasse 2 – 4, 4400 Steyr, zur mietfreien Nutzung jedoch unter Tragung der Betriebskosten überlassen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Zu Wort gemeldet der Kollege König. Bitte.

GEMEINDERAT DAVID KÖNIG:

Sehr geehrte Damen und Herren. Die Kritikpunkte sind ähnlich wie beim Museum Arbeitswelt. Wir halten die Förderung für den Kulturverein Röda als unverhältnismäßig hoch in Zeiten, wo man in allen Bereichen sparen muss. Und zudem sehen wir das auch kritisch, dass die Kultureinrichtung da sehr als politische Plattform missbraucht wird. Eine weitere Frage ist bei mir aufgetaucht, wie ich den Amtsbericht durchgelesen habe. Da steht der Satz drinnen „zur mietfreien Nutzung, jedoch unter Tragung der Betriebskosten überlassen wird“. Und in der letzten Gemeinderatssitzung ist ja die Frage aufgetaucht, nachdem die Stadt Steyr den Strom ja auch bezahlt für den Kulturverein Röde, in wie weit man das in Einklang bringt? Das wirft Fragen für mich auf.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke, als nächstes zu Wort gemeldet die Kollegin Payrleithner. Bitte.

GEMEINDERÄTIN NATASCHA PAYRLEITHNER:

Wertes Präsidium, liebe Kolleginnen und Kollegen und Gäste. Ich bin auch ein Mitglied im Kulturhaus Röda und bin nach wie vor irrsinnig stolz, dass die Stadt Steyr so ein Jugend- und Kulturhaus hat. Egal, wenn man nach Wien oder nach Salzburg kommt, dieses Haus ist bekannt. Auch diese politische Gesinnung kann ich dort nicht wirklich wahrnehmen. Denn wenn ich mir anschau, die haben alleine im Jahr 2016 eine Band wie „Volkshilfe“, die „Tigerlilys“, „Den blonden Engel“, einen Roland Düringer, Grisseemann und Stermann, einen Willi Resetarits. Und von den Projekten wie „Mini Maker Faire“, von der „Rose im Schulball“ oder Schultheater – dann ist das quer bunt durchgemischt und dieses Haus wird auch für Hochzeiten und andere Feierlichkeiten genutzt. Heuer haben wir 20-Jahre Jugend- und Kulturhaus Röda. Ganz klein angefangen und dieses Haus hat sich so gut in Steyr etabliert, damals noch unter dem Herrn Leithenmayr begonnen und jetzt, eigentlich eher, denke ich mir, die Stadt Steyr kann sehr stolz sein auf eine Kulturszene, die so betrieben wird und wir Grünen stimmen natürlich dem sehr gerne zu.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Dankeschön. Nächste Rednerin Frau Mag. Frech. Bitte, Michaela.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Geschätztes Präsidium, werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, werte Gäste. Ich finde es sehr bedauerlich, dass man sich bei Kultureinrichtungen, bei einer Subvention, dagegen ausspricht. Egal, ob das jetzt beim Museum Arbeitswelt der Fall ist oder jetzt beim Kulturverein Röda, mit Begründungen von Ideologie etc. Sondern in erster Linie geht es darum, dass Kultureinrichtungen Veranstaltungen machen oder in dem Fall vom Museum Arbeitswelt in erster Linie oder zum großen Teil auch als sogenannte Location funktionieren. Und von der Verhältnismäßigkeit her, wir geben so ungefähr 2 % von unserem Budget für Kultur aus, nicht einmal, weil da vieles eingerechnet wird, wo man sagen kann, es gehört eigentlich gar nicht zur Kultur. Andere Städte haben doppelt so viel, auch nicht viel, 4 %. Aber das muss man sich einmal vor Augen halten. Von 100 Euro, die wir ausgeben, sind es vielleicht einmal 2 Euro für die Kultur und da zu sagen, das ist unverhältnismäßig, muss ich auch sagen an die FPÖ Fraktion, das tut mir dann halt schon ein bisschen weh. Weil eine Gesellschaft definiert sich über Kultur. Eine Gesellschaft definiert sich auch über Meinungsfreiheit und einer Gesellschaft sollte auch bewusst sein, und jedem politischen Mandatar, dass Kultur nicht etwas ist, was so frei im Raum herumschwebt, sondern dass das etwas ist, was uns auch in Zusammenhang mit Wirtschaft, in Zusammenhang mit Tourismus etwas bringt, was auch Synergieeffekte hat. Kultur kostet nicht nur, Kultur bringt auch etwas. Dass sie auch Persönlichkeitsbildung und Kreativität bringt, ist dann die nächste Komponente, aber sie bringt auch Geld. Und alleine unter diesem Aspekt wäre es schon toll, wenn man sich aufrufen könnte für Kultureinrichtungen, die vielleicht nicht immer die eigene Meinung repräsentieren, aber das ist, denke ich mir, legitim. Das muss man auch aushalten und dass man hier wirklich das im Vordergrund sieht, was gemacht wird an Programm. Und am Programm wird, und ich denke, das sollte außer Zweifel stehen, sowohl im Museum Arbeitswelt

sehr, sehr viel...Es gibt sehr viele Besucher, die von auswärts kommen, es wird sehr viel gemacht im Bildungsbereich, es gibt sehr viel Kooperation mit den Schulten etc. Und genauso im Röda, es kommen so viele Leute nach Steyr aufgrund von Veranstaltungen, die es im Röda gibt. Das heißt, das sind nicht nur die Steyrerinnen und Steyrer, die dort hingehen, sondern die kommen von wo anders auch her, und die kommen da nicht nur einmal sondern öfters und sind dann auch wieder ein Faktor im Zusammenhang mit Handel und Tourismus. Also, wir sollten wirklich froh sein, dass wir diese Einrichtungen haben und wir sollten sie nicht schlecht reden, darum würde ich schon bitten.

Applaus

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Schön. Bitte.

STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:
Danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Entschuldigung, der Uwe Pichler noch. Pardon!

STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:
Gerne, bitte.

Diverse unverständliche Zwischenmeldungen

GEMEINDERAT UWE PICHLER:
Nur ganz kurz noch zur Verhältnismäßigkeit und Unverhältnismäßigkeit. Wir wiegen da nicht auf, aber wir können auch das Beispiel bringen, wo wir dann noch für den Tourismusverband 139.000 Euro als Förderung beschließen. Für das Museum Arbeitswelt 179.000,--. Könnte man auch einmal aufwiegen, ob das vielleicht...oder für eine Stadtkapelle ein paar Tausend Euro und für das Museum Arbeitswelt 180.000 Euro. Also, vielleicht sollte man da, wenn wir schon beim Aufwiegen sind oder Nichtaufwiegen sind, einmal da den Ansatz machen. Mutterberatung, was bekommen die. Also, da gibt es sicher genug Beispiele, wo man über die Verhältnismäßigkeit streiten kann.

Applaus

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Danke. Bitte, Herr Mayrhofer.

STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:
Danke. Ich darf von hinten beginnen, die Frage beantworten. Ich habe den Referenten für die Liegenschaft gefragt, er hat mir bestätigt, das was wir schon letztes Mal gehört haben, dass bezahlt wird der Strom und die Betriebskosten von uns und dann weiterverrechnet an das Röda. Das heißt, es ist nicht so, dass wir diese Kosten übernehmen, sondern sie werden in Rechnung gestellt. Soweit ich mich erinnere, ist das aber letztes Mal schon auch so gesagt worden und deponiert worden.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Ist auch so im Amtsbericht unter „Tragung der Betriebskosten“. Sie zahlen es.

STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:
Ja. Die Verhältnismäßigkeit, ich glaube, das ist überhaupt eine der schwierigsten Geschichten, in einer Kultur von Verhältnismäßigkeit zu sprechen, das ist ähnlich schwierig, wie vielleicht eine Qualität der Kultur festzulegen. Ich glaube das Schwierigste ist, wenn wir uns in einem Schablonendenken befinden und sagen, das ist mir das wert oder das nicht. Kultur

kostet etwas, aber keine Kultur zu haben kostet der Gesellschaft mit Sicherheit viel, viel mehr. Und ich spreche mich ganz klar für eine Vielfalt der Kultur aus. Und wenn wir für Jugendkultur, die konzentriert hier im Röda auch angeboten wird, mit wirklich einem umfangreichen Jahresprogramm, wenn wir dann sagen, hier sind uns 44.000 Euro zu viel, dann verstehe ich es schlicht und einfach nicht und kann diese Meinung nicht teilen. Ich ersuche also um Zustimmung zu diesem Antrag.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bedanke mich. Kann es nur aufgreifen, zwei Sätze dazu. Ich glaube, wir sind auch hier gut beraten, diese Vereine zu unterstützen. Die Vereine bekommen auch andere Subventionen. Erst mit den Subventionen sind sie in der Lage, diese Arbeit zu leisten. Weil müssten wir das alles selber machen...das ist so ein breites Spektrum. Wir haben das Glück jetzt schon zum zweiten Mal, tolle Geschäftsführer dort unten zu haben, mit einem Weitblick und auch mit dem Maß für das Machbare, dass wir wirklich, die haushalten, die schauen auf das Geld, das sind nicht die, die leben in den Tag rein und eh egal, am Schluss zahlt es irgendwer, sondern das sind vernünftige junge Leute, die ein vielfältiges Programm bieten. Also, ist eh gesagt worden, weit über die Stadtgrenzen hinaus kommen die jungen Leute und gehen in das Röda und schauen sich das an, frei jeder Ideologie. Und dass es natürlich Menschen gibt, die dort eine politische Meinung haben, ist auch klar. Aber noch einmal, ein selbstverwalteter Jugendverein, was wollen wir denn mehr? Wir wollen selbstständige, eigenständige, mündige Bürger haben und auch in der Jugendszene. Und mit dem Röda haben wir einen Klassen Verein und vor allem wirklich noch einmal Betonung, die Führung ist exzellent dort, ist exzellent. Da wird auf das Geld geschaut und wie gesagt, 20 Jahre muss man einmal so einen Verein führen, weil die Mitglieder in so Vereinen sind nicht unbedingt alle so straight und so leicht zu handhaben. Also, das muss man zuerst einmal zusammenbringen. Kann man nur jetzt schon gratulieren zu 20 Jahren Jugendkultur in Steyr und Röda ist Aushängeschild. Wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Wer ist dagegen? Wer übt Stimmenthaltung? Der Antrag wurde mit breiter Mehrheit angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **32**

Zustimmung: **24**

SPÖ 16 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.ⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Helga Feller-Höller, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Mag. Barbara Kapeller, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, BEd, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GRⁱⁿ Silvia Thurner, GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 4 – (MSc, GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Florian Schauer, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

GRÜNE 3 – (StR Mag. Reinhard Kaufmann, GRⁱⁿ Maria Lindinger, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: **8**

FPÖ 8 – (StR Dr. Mario Ritter, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, GRⁱⁿ BA (FH) Evelyn Kattnigg, GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Uwe Pichler, GR Arno Thummerer)

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bedanke mich für die Berichterstattung. Darf nun den Herrn Dr. Ritter in seiner Eigenschaft als Tourismusverantwortlicher um seinen Tagesordnungspunkt bitten.

BERICHTERSTATTER STADTRAT DR. MARIO RITTER:

13) Fin-234/07 Tourismusverband Steyr – Jahressubvention 2017.

STADTRAT DR. MARIO RITTER:

Verehrte Anwesende, sehr geehrte Damen und Herren. Es geht um die jährlichen Mittel von € 139.000,-- die der Tourismusverband von der Stadt bekommt. € 139.000,-- das ist im Verhältnis nicht viel dafür, was der Tourismusverband leistet. Im Verhältnis gesehen ist das, was das Museum Arbeitswelt an Förderung bekommt, sind 139.000 Euro relativ wenig. Also, andere Städte in unserer Größe haben bei Weitem mehr. Wir sind im Tourismus sicherlich am Beginn, wir sind noch ausbaufähig. Natürlich fehlen uns da und dort immer wieder Gelder. Je mehr Geld, desto mehr Benzin, desto besser können wir und desto weiter können wir fahren, desto mehr können wir auch profitieren. Insofern bitte ich um die vorgesehen Mittel von 139.000 Euro.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des Büros des Bürgermeisters vom 23. Dezember 2016 wird dem Tourismusverband Steyr, eine einmalige, außerordentliche Subvention in Höhe von EUR 139.000,-- gewährt.

Zum genannten Zweck werden Mittel im Ausmaß von

EUR 139.000,--

aus der VASSt. 1/771000/757000 (Finanzjahr 2017) freigegeben.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt keine Wortmeldung vor. Bitte, Entschuldigung. Ja, ja.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Muss ich ein bisschen schneller gehen, dass sich das unterscheidet. Meine Damen und Herren, ein paar Anmerkungen. Ich will das jetzt nicht, weil so weit bin ich auch bei meinen Recherchen nicht, dass ich da jetzt einen Grund hätte, das abzulehnen. Also, es geht nicht darum, eine Ablehnung zu begründen, ich werde da zustimmen. Aber es haben sich bei der Beschäftigung mit dem Thema Tourismusverband und auch Stadtmarketing, wo es ja einen gewissen Zusammenhang gibt, der allerdings...das ist ein Punkt, den ich mir in der nächsten Zeit gerne näher anschauen möchte, wie ist das Verhältnis zwischen den beiden? Meiner Meinung nach müsste die Stadt hier eine statutarische Vorsorge treffen, wie das Verhältnis zwischen der städtischen, städtisch beauftragten Leistung Stadtmarketing ist und einer öffentlich, rechtlichen Körperschaft auf Basis eines Landesgesetzes, die hier installiert ist. Das ergibt sich nicht selbstverständlich und ich denke, hier haben wir einen gewissen Bedarf, das klar und offen zu regeln. Zu den € 139.000,--, ich weiß nicht, ob die viel oder wenig sind, aber was mir abgeht im Amtsbericht und in der Diskussion, vielleicht weiß es der Kollege Prack ja, aber ich habe leider keine Gelegenheit gehabt, mit ihm jetzt wegen Abwesenheit darüber zu reden. Das ist ja nicht das einzige Geld, das dem Tourismusverband zur Verfügung steht, sondern es gibt Interessentenbeiträge der Steyrer Wirtschaft und es gibt die Tourismusabgabe, die mit 120.000,-- Euro budgetiert ist. Ich würde gerne einmal ein Gesamtbudget sehen, wo alle Gelder, die dort hineinfließen, dargestellt werden und was kommt dann insgesamt heraus. Das in Verbindung, was man noch evaluieren kann – ich glaube, die

Kollegin Frech unterrichtet ja an einer Handelsakademie, also einer wirtschaftspädagogischen Einrichtung, dass Evaluierung dort etwas ist, was Geld kostet aber nichts bringt, das ist mir völlig neu, aber ich nehme diesen Gedanken interessiert mit und schaue mich einmal um, was ich dazu wo anders finde. Meiner Meinung nach ist Evaluierung natürlich wichtig und ist nicht immer die große Sache der Kosten, wenn man es nicht an eine Firma vergibt, wo ich jetzt keine Namen nennen möchte. Ja, bei den Zielen auch da eine Antwort auf die Kollegin Frech. Nächtigung, glaube ich, ist im Tourismus nicht das Einzige, was man zählen kann. Man kann sich Ziele setzen, wie will man sich präsentieren. Also, ich sehe es ja durchaus. Ich sage ja nicht, dass alles schlecht ist. Die Landesausstellung, die wir planen, die ist ja durchaus etwas in der Richtung, wo wir uns wieder einmal ein bisschen über das rein Traditionelle mit Schmiedeweihnacht und so hinaus ein bisschen präsentieren werden und das Museum Arbeitswelt ist auch so etwas, wo wir Leute anziehen, aber bei weitem mit Inhalten, die hier interessant sind. Aber das könnte natürlich in einer Tourismuspolitik intensiver dargestellt werden, was wir hier alles haben und was wir auch wollen und wie das auch zusammenpasst. Das sind so Anmerkungen, die mir aufgefallen sind bei der Vorbereitung. Und noch eines zu diesem Amtsbericht, ich muss selber sagen, ich habe das auch verschlafen, weil der war ja schon im Stadtsenat, wo ich da zugestimmt habe schon. So werde ich es heute auch tun, weil logisch ist der nicht. Wenn es hier heißt, dass der Antrag auf diese € 139.000,-- deswegen, also damit begründet wird, dass die Interessentenbeiträge laut Verordnung des Landes erst in den letzten drei Monaten erfolgt, das würde ja nur auf eine Liquiditätsproblematik hinweisen. Die haben das Geld eh, aber sie haben es noch nicht jetzt, wenn sie es brauchen und da soll die Stadt einspringen. Also, diese Argumentation würde eigentlich bedeuten, dass wir das Geld dann zurückbekommen, wenn das Land diese € 139.000,-- überwiesen hat. Also, das möchte ich einfach wissen, wie sich das...ist das einfach ein Fehler im Amtsbericht oder steckt da wirklich auch inhaltlich eine Problematik dahinter, die wir wissen sollten, wenn wir darüber abstimmen. Danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Zu Wort gemeldet der Stadtrat Mayrhofer. Bitte, Gunter.

STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:

Meine sehr geehrten Damen und Herren. Ich glaube, da wird einiges vermischt. Um es vielleicht klar zu legen. Der Tourismusverband ist eine Körperschaft, die nicht der Stadt unterliegt. Der einzige Politiker, der mit Stimmrecht laut Gesetz vertreten ist, ist der Bürgermeister.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Noch, noch.

STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:

Noch. Auch das soll geändert werden. Das heißt, der Tourismusverband ist eigentlich eine Interessensgemeinschaft, nämlich von den Betroffenen. Von den sogenannten I-Beitrags-Zählern, die per Gesetz verpflichtet werden, hier einzuzahlen. Die Informationen über das Gesamtbudget usw. sind auch ihrer Fraktion zugänglich. Hier ersuche ich wirklich, im Vorfeld sich vielleicht einmal Gedanken zu machen, wie der Informationsfluss unter den einzelnen Mandataren verbessert werden kann, aber ich glaube nicht, dass wir hier im Gemeinderatssaal Nachhilfe geben sollen, für solche Detailfragen. Das kann man nachlesen, hier kann man in den Sitzungen Fragen stellen oder auch zur Geschäftsführerin gehen und man wird profund und genau Auskunft bekommen. Das, was sie hier angesprochen haben, ist vielleicht ein bisschen missverständlich formuliert. Es geht darum, natürlich hat das mit Liquidität zu tun, aber nicht, dass wir jetzt das zahlen müssen, um zu verhindern, dass man praktisch einen Kredit aufnehmen muss, wird ersucht, jetzt in den ersten Monaten schon die Subvention zu bezahlen, für den Rest des Budgets kommt man dann mit den Zahlungen der I-Beiträge darüber. Aber in Summe, und auch das geht aus den vorgelegten Budgets ganz klar hervor, geht sich das aus und zwar auf Plus/Minus Null in den meisten Fällen. Das heißt, es ist nicht so, dass diese Subvention dann überbleibt am Ende des Jahres. Das wäre schön, aber das ist leider nicht der Fall.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Danke. Bitte Reinhard, noch einmal.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Zu der Frage der Zieldefinition muss ich schon noch einmal was sagen. Das ist natürlich richtig, das ist eine selbstverwaltete Körperschaft des öffentlichen Rechts, der Interessenten. Wobei die, glaube ich...das muss ich mir dann auch einmal anschauen, wie die überhaupt festgestellt werden. Das stelle ich mir gar nicht so einfach vor, die Gewerbetreibenden da so herauszufinden, mit ihren jeweiligen Klassifizierungen in dem Zusammenhang. Gut, dass wir das nicht für alle Branchen machen, dass wir jeweils einen Interessenverband haben, wo alle anderen Branchen denen was zahlen müssen, weil man da irgendwie Querverbindungen im wirtschaftlichen Erfolg sieht. Aber was soll es, lassen wir das einmal dahingestellt, das ist zu komplex. Was mich interessiert und Fraktionsvertreter sind zwar dort, da kann ich mich natürlich erkundigen, was dort passiert, aber wir beschließen ja hier eine gar nicht so kleine Summe, die ist nämlich wirklich nicht klein. 139.000 Euro, das ist schon was. Und das sollte nicht jetzt, so zu sagen, ein Freibetrag sein, wo wir sagen, das geben wir euch und tut irgendwas damit, sondern da glaube ich, hat die Stadt schon ein Interesse, was passiert denn damit. Und da hätte ich gerne im Amtsbericht ein paar Hinweise dafür gelesen. Zum Beispiel nicht, dass ich mich jetzt beim Prack oder wem immer erkundigen muss, was ist denn dort geredet worden, sondern da hätte ich gerne auf einem kurzen Weg, wenn ich den Amtsbericht lese, dass ich da schon Hinweise habe, was ist denn da an Inhalten beschlossen worden und zugestimmt worden seitens der Vertreter der Stadt dort oder ohne Wiederrede angehört. Ich weiß nicht, wie das dort abläuft, aber werde mich erkunden. Und ja, entspricht das dem, was wir als Stadt auch uns wünschen, passt das zu anderen Plänen der Stadt, die auch mit Tourismus ja was zu tun haben können etc. Da gibt es viele Fragen. Ich habe eh schon am Anfang gesagt, ich will ja das Thema heute nicht skandalisieren, aber es haben sich für mich einige Fragen ergeben, wo man genauer hinschauen sollte. Danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Michaela, bitte.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Geschätztes Präsidium, werte Kolleginnen und Kollegen, geschätzte Gäste. Der Kollege Kaufmann hat es glaube ich eh für sich selbst schon beantwortet. Er hat Fragen, die Fragen kann man abklären. Es gibt genug Möglichkeiten sich zu informieren, außerhalb dieses Gemeinderates. Weil das, was schon passiert, alleine das Wort „ich möchte nicht eine Skandalisierung“ in den Raum zu stellen, ist für mich eigentlich schon ein bisschen etwas, wo ich mich nicht ganz wohlfühle. Weil die Fragen, die jetzt hier aufgetaucht sind, die ließen sich beantworten. Der Kollege Mayrhofer hat das zuerst schon angesprochen, sowohl die Damen, sind in erster Linie eben Damen des Tourismusverbandes, die da operativ tätig sind, dass es ein Tourismusgesetz gibt auf Landesebene, das sehr komplex ist, da kann ich dir zustimmen. Mit dem haben wir aber relativ wenig jetzt zu tun. Wir treffen die Auswirkungen, wir können es nicht beeinflussen. Und dass, und das kann jeder hier herinnen mit gutem Gewissen behaupten, hier wirklich gute Arbeit geleistet wird und nicht einfach die Geld bekommen, machen irgendetwas, weiß jeder, der unter dem früheren Stand des Tourismusgesetzes Mitglied der Tourismuskommission war. Wo wirklich ganz genau vorgelegt worden ist, was passiert mit dem Geld, Soll-Ist-Vergleiche. Die Ingrid Weixlberger kann das auch sehr gut bestätigen. Das heißt, es ist nicht so, dass die einfach tun was sie wollen, sondern über die Jahr...jetzt kann ich schon fast sagen zwei Jahrzehnte, kann ich das verfolgen, was hier passiert. Und ich habe es zuerst schon einmal gesagt, vor 20 Jahren ist man ein bisschen komisch angeschaut worden, wenn man gesagt hat, Steyr ist eine Tourismusstadt. Stellt heute keiner mehr in Frage. Da passiert irrsinnig viel, mit nämlich relativ wenigem Budget, muss man auch dazu sagen. Da gibt es irrsinnig viel an Werbeaktivitäten, die gemacht werden, da ist sehr viel Engagement da von den betreffenden Personen und ich würde mich also sehr stark dagegen verwehren, hier so in den Raum zu stellen, ja was machen denn die überhaupt. Jeder, der das wissen will, kann sich informieren und muss es jetzt nicht da he-

raußen zum Thema machen. Die leisten wunderbare Arbeit und ich bin stolz darauf. Und wenn ich heute zum Beispiel fahre auf eine Ferienmesse und dann finde ich Stände, wo auch die Stadt Steyr vertreten ist in Form des Tourismusverbandes, dann freut mich das und wenn die viele Kooperationen machen. Und Steyr inzwischen wirklich auch einen verstärkten Ruf und ein Image hat als positive Tourismusstadt und da braucht man sich nur umschauen, die Leute die kommen. Und zum Thema evaluieren, eine laufende Evaluierung passiert ja ohnedies durch die Geschäftsführung. Das heißt, eine zusätzliche Evaluierung kann nur sein, diese Forderung es an irgendein Institut zu vergeben, an irgendeine Einrichtung und wie gesagt, da gebe ich das Geld lieber wirklich in operatives Marketing.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Gut, zwei Sätze vielleicht noch von mir. Es ist gar kein Problem, also wir können da mit ruhigem Gewissen diese Förderung beschließen. Wir wissen, was der Tourismusverband Steyr vorhat im Jahr 2017. Es gibt ein klares Jahresprogramm, es gibt ein klares Budget dafür, du bekommst beides nachgeliefert. Und ich werde auch anregen, dass zumindest Teile davon im Sinne von Aktivitäten für das kommende Jahr dann im nächsten Amtsbericht für 2018 drinnen sind. Weil, dann ist das ausgeräumt, weil alle, die da in diesen Gremien sind, die wissen das und auch das Budget ist kein Geheimnis. Ich bin nämlich nicht der Meinung, dass das so wenig ist, die € 139.000,--. Der Großteil der Gemeinden zahlt als Gemeinde viel weniger hinein in ihren Tourismusverband, die leben von den Interessentenbeiträgen. Die sind auch gar nicht so schlecht. Also, ich glaube, wir sind nicht schlecht aufgestellt in der Stadt finanziell mit den Subventionen und mit den Interessentenbeiträgen, plus auch der Tourismusabgabe. Wir haben die vor einigen Jahren erhöht, da waren gar nicht alle dafür. Das ist dieser kleine Posten, den jeder auf seiner Nächtigungsrechnung vorfindet, nicht nur in der Stadt Steyr, sondern in ganz Europa und da steht nur Tourismusabgabe. Und da gibt es einen Spielraum und da haben wir ein bisschen was nachgezogen, da kommt auch Geld in die Kassa. Ich glaube, da sind wir mittlerweile bei € 1,50 und noch immer nicht, bei weitem nicht im höchsten Bereich. Aber wie gesagt, in Summe glaube ich, aber das wird im Budget dann eher nachzulesen sein, bewegen wir uns beim Budgetrahmen bei einer Million Euro, knapp unter einer Million Euro. Wahlkosten ist ein riesen Ding, was wir da ablaufen. Man braucht sich nur die letzten Adventwochen vorstellen, was hier für eine Bühne war und wie viele Akteure da im Einsatz waren. Das muss man zuerst einmal händeln und da sind die Damen, ist eh schon angesprochen worden, größtenteils Damen da im Einsatz, es ist unglaublich, was sie leisten. Und ich denke, da ist der Output genauso wie er gehört, mit dem, was wir wirklich hineingeben. Das wollte ich dazu noch sagen. Aber du bekommst das auch und das ist gar kein Problem, ist kein geheimes Papier, ganz im Gegenteil. Das Budget liegt offen und auch der Plan für 2017 liegt offen, was zu tun ist von der Messebeschickung bis zu den Aktivitäten, bis zu den Weihnachtsaktivitäten und Stadtplatz, und was alles da noch in diesem Jahr, und Botschafter, und was weiß ich, was geplant ist. Das wollte ich nur sagen. Und ansonsten denke ich, ist der Tourismusverband finanziell gut aufgestellt, auch personell gut. Ja, die Gäste müssen kommen und wir bewegen uns in die richtige Richtung. Dass es, ich höre eh schon auf, nicht einfach ist, steigende Nächtigungszahlen zu haben und weiter zu steigern, liegt in der Natur der Sache. Wir leben noch immer vom Geschäftstourismus größtenteils. Wir haben eine wunderschöne Altstadt, alle die Altstadt agil sind kommen und fühlen sich wohl, aber wir haben keinen See, wir haben kein Meer. Das muss man halt einmal zur Kenntnis nehmen. Wir werden, wir können uns nicht Ziele setzen und sagen, warum können wir es nicht verdoppeln, wir sind auch keine Messestadt, weil ich jetzt gerade an Wels denke, aber im Rahmen unserer Möglichkeiten im Sinne von, was sind unsere Assets, das ist diese wunderschöne Altstadt, das sind wir sympathischen Steyrerinnen und Steyrer und wir haben den Advent und das Christkind. Aber wir haben zum Glück viele große Konzerne, die viele Nächtigungen herbringen, weil die Menschen im Endeffekt ja diesen Betriebstourismus haben. Aber ich denke, wir sind gut unterwegs und geben Geld dafür aus, das sich wieder im Endeffekt rechnet und was wieder hereinkommt. Herr Referent.

STADTRAT DR. MARIO RITTER:

Ich möchte mich da nur anschließen, aber Herr Kaufmann, nur ganz kurz dazu, das Wort „Skandal“ möchte ich nicht hören, weil es ist nicht angebracht. *Unverständlich, da digitale Störung...* mit Skandalisierung und so weiter, sie wollen das, ich mag das Wort nicht hören.

Unverständliche Zwischenmeldung von Stadtrat Mag. Kaufmann vom Platz aus.

STADTRAT DR. MARIO RITTER:

Und wenn sie...

Unverständliche Zwischenmeldung von Stadtrat Mag. Kaufmann vom Platz aus.

STADTRAT DR. MARIO RITTER:

Ja, ja, aber nicht einmal ausgesprochen möchte ich es hören, weil der Tourismusverband ist wirklich, das ist eine Organisation die, ich möchte fast sagen, jetzt wenn man es medizinisch sieht, fast Tag und Nacht tätig ist. Und da sind viele Damen, die wirklich für uns, für Steyr, fast, ich sage es noch einmal, fast durchgehend tätig sind. Und ich glaube nicht, dass man da über 139.000 Euro diskutieren muss. Es ist leider so, dass wir nicht eine Wintersportstadt sind und wir haben kein Meer und wir können einfach nicht anhand von Liftkarten jetzt eine Evaluierung machen. Sondern wir haben nur Nächtigungszahlen und wir haben den Bericht der Wirtschaft. Und bezüglich Business Class, ja, da sind auch, da sind Sachen, wir bräuchten jetzt zum Beispiel einen neuen Businessvertrag. Unserer ist 4, 5 Jahre alt. Es sind neue Angebote da, neue Produkte, neue Dienstleistungen, mehr Mitglieder und da sind auch, im Prinzip sind da auch 15 bis 20.000 Euro, die...

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Einen neuen Steyr-Film bekommen wir jetzt.

STADTRAT DR. MARIO RITTER:

Ja, ja, einen neuen Steyr-Film. Sind auch für die Business Class 15 bis 20.000 Euro, die wir sicher auch vom Bürgermeister bekommen werden, hoffentlich.

Allgemeine Unruhe

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Das ist alles im Budget schon drinnen.

Gelächter

STADTRAT DR. MARIO RITTER:

Wie gesagt, Evaluierungsmöglichkeit oder andere Qualitätskriterien hier anzusetzen, das geht in Steyr nicht und ich kann nur sagen, die Damen, die wirklich im Tourismusverband arbeiten, die sind qualitativ und es würde nicht diese Art oder dieser kleine, aber goldene Anteil vom Tourismus, der würde nicht funktionieren, wenn wir nicht diese Qualität an Menschen, an Mitarbeitern im Tourismusverband hätten. Herr Kaufmann, und wenn sie Fragen haben, dann fragen sie mich und nicht den Kollegen Prack.

Allgemeine Unruhe

STADTRAT DR. MARIO RITTER:

Bitte um Zustimmung.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Übt wer Stimmenthaltung. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

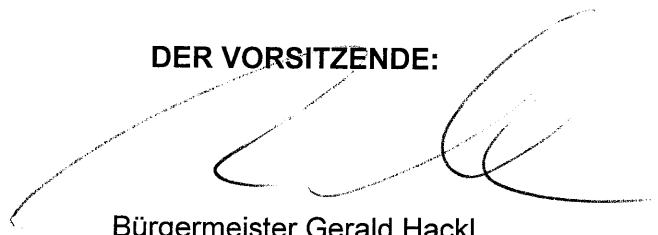
Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bedanke mich dafür. Wir sind am Ende der Tagesordnung, wir haben alles abgearbeitet, es ist 15.25 Uhr. Eine schöne Zeit für alle, die am Nachmittag noch was vorhaben. Wünsche einen schönen Nachmittag, ich beende die Sitzung.

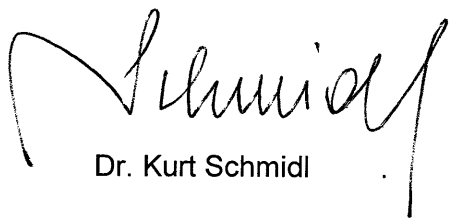
ENDE DER SITZUNG UM 15:25 UHR.

DER VORSITZENDE:



Bürgermeister Gerald Hackl

DIE PROTOKOLLFÜHRER:

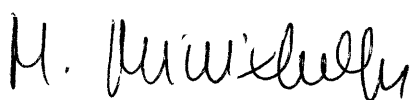


Dr. Kurt Schmidl

DIE PROTOKOLLPRÜFER:



GRⁱⁿ Silvia Thurner



Michaela Minixhofer



GR Arno Thummerer